

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

1 · 2025



Teamgeist auf Tour



Die „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“ folgten dem Aufruf „Ein Herz für Chemnitzer Bürger:innen“ und fertigten Herzen für all diejenigen Menschen, die das Kulturhauptstadtjahr 2025 nicht aktiv erleben können. Im Herbst sollen diese und viele andere ausgestellt werden. (S. 22)



Bei der Eröffnungsveranstaltung der Kulturhauptstadt 2025 wollte unser Teamgeist mit anfangen, um die historische Lok gemeinsam mit Mitarbeitern und Mitgliedern der Volkssolidarität Chemnitz durch die Chemnitzer Innenstadt zu ziehen. Die kleine Pause auf dem Puffer hat er sich redlich verdient.



Der Stadtteiltreff Clausstraße erstrahlt nach einer Renovierung im neuen Glanz und selbstverständlich packte unser Teamgeist tatkräftig mit an, griff zu Pinsel und Akkuschrauber. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und kann bei den vielfältigen Veranstaltungen bestaunt werden.



Bei der zweiten SeniorenarchitekturTOUR war auch unser Teamgeist dabei und pausierte auf dem Kunstwerk am Rande des Sozialen Zentrums Mozartstraße. Nun freut er sich schon darauf, bei der dritten Ausgabe der informativen Fahrt wieder mit dabei zu sein. (S. 9)

Titelseite

1

2

3

- 1 Bei der zweiten SeniorenarchitekturTOUR hielt der bequeme Reisebus u. a. im Innenhof des Sozialen Zentrums Mozartstraße, damit die Fahrgäste das dortige Seniorenpflegeheim und das betreute Wohnen als Wohnform kennenlernen. Ende August steht die nächste SeniorenarchitekturTOUR an. (S. 9)
- 2 Fürstlicher Besuch, begleitet von einem Musiker, war bei der Frauentagsveranstaltung der Vosi-Gruppe 027 zugegen. (S. 17)
- 3 Mitarbeiter und Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz packten zur Eröffnungsfeier der Kulturhauptstadt 2025 am Seil mit an und zogen eine historische Lok.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

nun ist das Jahr 2025 schon einige Monate alt und mit ihm das besondere Jahr für Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas. Die Bilder der Eröffnungsfeier am 18. Januar gingen um die Welt. Darunter waren einige, die zeigen, wie ein Freiwilligenteam eine Lok aus der Fabrik Richard Hartmanns zog. Vielleicht wurde der Fabrikant, dem ein strenger und patriarchalischer Führungsstil gegenüber seiner Belegschaft hinterher gesagt wird, damit geehrt, weil er einen bedeutenden Beitrag zur Industrialisierung der Stadt und damit zu ihrem einstigen Wohlstand beitrug. Den hatte sie nämlich, zählte sie doch zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den wohlhabendsten Städten Deutschlands. Gemessen am Pro-Kopf-Steueraufkommen war sie um 1900 sogar die reichste. Doch das ist leider schon lange Geschichte. Jetzt findet sie sich wieder im Kreis der Kommunen, die genau prüfen

müssen, ob sie den einen oder anderen Euro überhaupt noch ausgeben können. Und damit befindet sie sich in einer großen Gemeinschaft, denn die meisten deutschen Gemeinden stehen sprichwörtlich kurz vor der Pleite. Schuld daran ist nicht etwa eine Misswirtschaft der Kommunen, sondern die Gesetzgebung des Bundes, die den Kommunen immer mehr Sozialausgaben ohne ausreichende Finanzierung aufbürdet. Eine „Liste des Grauens“ sollte deshalb der Stadtrat abstimmen. Die Möglichkeit, bei vielen Angeboten vorwiegend der Sozialen Arbeit und der Jugendarbeit zu sparen, lehnte das Gremium jedoch überwiegend ab. Darunter war auch der Vorschlag, den Eigenanteil der Trägervereine von Kindertagesstätten von 0,35 % aus 1,00 % zu erhöhen. Es fand eine Einigung auf einen Eigenanteil von 0,5 % statt, wobei dieser teils in Eigenleistung erbracht werden kann.

Wir sind dankbar für diesen Kompromiss, da wir nicht wissen, wie wir einen noch höheren Eigenanteil erwirtschaften können. Wo sollen die Einnahmen dafür herkommen? Im Vorfeld der Haushaltsverhandlung im Stadtrat hatte sich die Volkssolidarität Chemnitz im Rahmen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (LIGA) für diese Lösung starkgemacht. Vielleicht bedeutet ja das Lokziehen auch, dass man gemeinsam an einem Strang ziehen muss, um Hindernisse überwinden zu können. Damals, bei Richard Hartmann, war es der fehlende Gleisanschluss der Fabrik, der mit gemeinsamer Kraft überwunden wurde. Heute sind es die finanziellen Hürden, die im Weg liegen. Wir, die Volkssolidarität Chemnitz, haben gemeinsam mit angepackt, und das nicht nur am Seil einer Lok.

Andreas Lasseck *Ulrike Ullrich*
Vorsitzender Geschäftsführerin

Inhalt

Aus dem Bundesverband..... 3

- Pflegebürgervollversicherung begutachtet 5
- Für einen starken Sozialstaat 3

Aus dem Stadtverband 6

- 4 mal 30 Jahre Engagement für Kinder und Team 6
- Kitas mit besonderen Konzepten 6
- Große Abschiedsrunde im Kinderhaus 7
- 34 Jahre Herzblut für die Pflege 8
- Gedenken zum 24. Friedenstag 8
- SeniorenarchitekTOUR 9

- VOSI ZUHAUSE 10
- MitMach-Tag diesmal im Botanischen Garten .. 11
- Stets Gutes im Sinn 12
- Sie möchten sich ehrenamtlich für Ihre Mitmenschen engagieren? 15

Aus dem Mitgliederleben 16

- Unsere erste Tagesfahrt 2025 16
- Fürstlicher Besuch adelt Frauentagsfeier 17
- Was machen eigentlich die Peperonis? 18
- Danke, Marion! 18
- Wandern mit der Volkssolidarität 19
- Frauentag mit Tanz 20
- Glückwünsche und ein Wunsch zum 103. 21

- Besondere Termine im Jahr 2025 zum Vormerken 21
- Bereits weit über 100 Herzen 22
- Herzen für die „Herzessache“ in fünf Schritten 22
- Ein Nachmittag mit einem erfolgreichen Leichtathleten 24

Blumen- und Gartentipps 26

- Sie kennen „Bertram“ nicht? 26

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz 28

MitMach-Angebote 29

Jeder Cent kommt an! 30

Mitmachen in den Mitgliedergruppen

Das Mitgliederleben der Volkssolidarität Chemnitz steht unter dem Leitspruch der Volkssolidarität „**Miteinander – Füreinander – Solidarität leben**“.

Mitglieder der **Vosi-Gruppen** leben zumeist in einem Stadtteil, sind miteinander benachbart. Das bunte Mitgliederleben ist besonders durch gemeinsame Aktivitäten geprägt. Feiern, Kultur- und Informationsveranstaltungen sowie Ausflüge stehen oft auf ihren vielfältigen Programmen. Zudem unterstützen sich die Mitglieder untereinander und sind füreinander da.

In **Interessengruppen** (IG) gehen deren Mitglieder gemeinsam einer Leidenschaft/Hobby nach.

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an den Bereich Mitgliederbetreuung:

*Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Mitgliederbetreuung
Clausstraße 31
09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-117*

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.

Mitmachen bei der VS Aktuell

Wir freuen uns auf Zuarbeiten, die Einblicke in unser vielfältiges Mitgliederleben geben, und auf die Berichte aus unseren Einrichtungen.

Für die nächste Ausgabe senden Sie uns bitte Ihre Beiträge bis **1. Juni** am besten per E-Mail an

vsaktuell@vs-chemnitz.de

Bitte beachten Sie, dass Fotos eine ausreichende Auflösung für den Abdruck in der VS Aktuell haben müssen (min. 300 dpi).

Sie wollen unsere Redaktion unterstützen? Dann melden Sie sich gerne ebenfalls unter dieser Adresse.

Impressum

1. Ausgabe, Chemnitz 2025

Herausgeber

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz
VS Aktuell
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100
Fax: 0371 5385-110
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Max Drummer

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

VS Aktuell im Internet

Alle Ausgaben gibt es im Internet unter:
<https://vs-aktuell.de>

Redaktionsschluss

15. April 2024. Die nächste Ausgabe erscheint regulär im Sommer 2025 (Einsendeschluss für Beiträge: 1. Juni 2025).

Bildnachweis

Fotos: S. 11 links: © Geissler/Miriam Spranger · S. 26 rechts: © Krzysztof Ziarek, Kenraiz, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons · Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Für einen starken Sozialstaat

Volkssolidarität beteiligt sich an gemeinsamer Erklärung

Gemeinsam mit Sozialverbänden und Gewerkschaften fordert die Volkssolidarität von der nächsten Bundesregierung eine Stärkung des Sozialstaates und eine konsequente Fortführung der ökologischen Transformation.

Von Anna Knüpfung, Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Volkssolidarität Bundesverband e. V.

In einem gemeinsamen Appell betont das breite Bündnis die Notwendigkeit guter Arbeitsbedingungen, einer stabilen Rente, einer hochwertigen Gesundheitsversorgung, einer gerechten Pflege, eines zukunftsfähigen Bildungswesens sowie eines sozial-ökologischen Umbaus. Zudem setzt es sich für den Naturschutz, bezahlbares Wohnen und die Sicherung sozialer Dienste ein. Die Bundesregierung wird aufgefordert, soziale Sicherungssysteme zu stabilisieren und eine ausreichende Finanzierung für essenzielle soziale und infrastrukturelle Projekte sicherzustellen.

„In Zeiten zunehmender sozialer Ungleichheit ist Solidarität unerlässlich. Ein duales Versicherungssystem kann dies nicht gewährleisten. Wir brauchen eine Pflegevollversicherung, die alle absichert!“, erklärt die Präsidentin der Volkssolidarität Susanna Karawanskij.

Gemeinsame Erklärung

Der Sozialstaat ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit. Geringere Einkommens- und Vermögensunterschiede sowie ein sozial durchlässiges Bildungssystem sollen für gleiche Lebenschancen sorgen. Die institutionalisierte Solidarität der Sozialversicherungen soll die zentralen Lebensrisiken absichern. Sozialleistungen sollen am Bedarf und nicht am persönlichen Gesundheitsrisiko oder Geldbeutel ausgerichtet werden. Soziale Sicherungssysteme – wie die Arbeitslosen- und Rentenversicherung – sollen den Le-

bensstandard sichern. Der Sozialstaat ist zugleich Produktivkraft. Leistungsfähige Kitas, Schulen und Hochschulen sowie ein gutes Gesundheitswesen sorgen für gesunde und hochqualifizierte Fachkräfte.

Darüber hinaus ist ein starker Sozialstaat notwendig, um den ökologischen Umbau erfolgreich zu gestalten. Klimawandel und Artensterben sind globale Krisen, die weiterhin konsequent eingedämmt werden müssen. Hierbei muss es gerecht zugehen. Die Klimaziele, die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume (WVO) sowie umwelt- und sozialpolitische Errungenschaften wie das europäische Lieferkettengesetz sind Leitplanken, die sicherstellen sollen, dass wir unsere natürlichen Ressourcen nachhaltiger nutzen.

Wir erwarten von der nächsten Bundesregierung, dass sie bestehende soziale und ökologische Standards nicht absenkt, sondern unseren Sozialstaat stärkt und den ökologischen Umbau weiter vorantreibt. Großen Handlungsbedarf sehen wir bei guter Arbeit, bei der Rente, in den Krankenhäusern, in der Pflege, im Bildungswesen, dem sozial-ökologischen Umbau, dem Naturschutz, bei bezahlbarem Wohnen und in den sozialen Diensten.

Forderungen an die Bundesregierung

■ *Wir brauchen eine Politik für gute Arbeit. Tarifverträge sind zentral für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Deshalb müssen die Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen erleichtert und öffentliche Auf-*

Aus dem Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:
www.volkssolidaritaet.de

träge des Bundes, der Länder und Kommunen an einschlägige Tarifverträge geknüpft werden (Bundestariftreuegesetz). Der allgemeine gesetzlich Mindestlohn muss zeitnah auf 15 Euro brutto die Stunde erhöht werden.

■ *Wir müssen unsere Sozialversicherungen stärken. Dafür sollte die Einnahmeseite der sozialen Sicherungssysteme verbessert werden. Andere Einkommensarten – insbesondere Vermögenseinkommen – müssen zukünftig verbeitragt werden. Die Bundeszuschüsse müssen dynamisiert und für die Soziale Pflegeversicherung wieder bereitgestellt werden. Eine Kürzung der Bundeszuschüsse lehnen wir entschieden ab. Die aktuell von den Sozialversicherungen finanzierten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben – so genannte versicherungsfremde Leistungen – sollten zukünftig aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Hierbei handelt es sich um Leistungen im allgemeinen gesellschaftlichen Interesse. Deswegen sollten alle Steuerzahler*innen und nicht nur die Beitragszahler*innen an ihrer Finanzierung beteiligt werden. Dies ist für uns eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.*

■ *Die soziale Absicherung des Alters ist eine große Errungenschaft unseres Sozialstaats. Die gesetzliche Rente muss Armut vermeiden und den Lebensstandard sichern. Ein wichtiger Beitrag dazu wäre die gesetzliche Stabilisierung des Rentenniveaus bei 48 Prozent. Perspektivisch muss das Rentenniveau über 50 Prozent steigen. Zudem müssen die Zuschläge zur Grundrente zu erhöht werden,*

um Altersarmut zu verhindern. Die betriebliche Altersversorgung sollte als tarifliches Gestaltungselement ausgebaut werden.

- Die Pflegeversicherung muss zu einer solidarischen Pflegegarantie – als Pflegevollversicherung für alle pflegebedingten Kosten, die alle Bürger*innen einbezieht – weiterentwickelt werden. Die Eigenanteile müssen sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich sofort gedeckelt werden. Für die häusliche Pflege brauchen wir für pflegende Angehörige eine Lohnersatzleistung in Form eines Pflegelohns.
- In Krankenhäusern müssen verbindliche, bedarfsgerechte Personalvorgaben eingeführt und das System der Fallpauschalen überwunden werden. Die Strukturveränderungen der Krankenhauslandschaft müssen von Bund und Ländern gemeinsam über Steuern finanziert werden – nicht über Beitragsmittel der Versicherten.
- Die gesetzliche Krankenversicherung muss finanziell gestärkt werden. Die Bundeszuschüsse müssen dynamisiert werden und regelhaft an die steigenden Bedarfe angepasst werden. Leistungen im allgemeinen gesellschaftlichen Interesse müssen vollständig über Steuern finanziert werden. Zudem sollte die Beitragsbemessungsgrenze auf das Niveau der gesetzlichen Rentenversicherung angehoben und alle Einkommensarten, insbesondere auch Vermögenseinkommen, einbezogen werden. Perspektivisch wollen wir eine Bürgerversicherung.
- In der aktuellen Konjunkturflaute muss Beschäftigung gesichert und Arbeitslosigkeit bekämpft werden. Deswegen muss der Zugang zu Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erleichtert werden. Zudem brauchen wir höhere Lohnersatzleistungen, einen starken Qualifikations- und Berufsschutz und eine längere Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes. Die Arbeitslosenversicherung muss über ausreichende fi-

nanzielle und personelle Ressourcen für eine aktive Arbeitsmarktpolitik verfügen.

- Wir brauchen eine existenzsichernde Grundsicherung. Verschlechterungen beim Bürgergeld, wie die Verschärfung von Sanktionen und die Wiedereinführung des Vermittlungsvorrangs, lehnen wir entschieden ab. Stattdessen muss die Unterfinanzierung der Jobcenter beendet werden. Zudem benötigen wir eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bund und Ländern bezogen auf Berufsausbildung, Weiterbildung und Standortsicherung.
- Wir wollen Kinder- und Jugendarmut überwinden. Dafür wollen wir eine Kindergrundsicherung einführen.
- Unser Bildungswesen muss gestärkt werden. Bund und Länder müssen gemeinsam mehr Verantwortung für das Bildungssystem übernehmen. Wir wollen ein echtes Kita- und Ganztagsqualitätsgesetz, inklusive Kinder- und Jugendhilfe sowie eine gemeinsame Ausbildungsoffensive für pädagogische, sozialpädagogische und soziale Berufe. Ferner müssen die BAföG-Bedarfssätze deutlich angehoben und das Befristungsunwesen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen beendet werden. Das Angebot an Integrations- und Sprachkursen muss ausgeweitet und auskömmlich finanziert werden.
- Unsere soziale und gemeinnützige Infrastruktur muss gestärkt werden. Dafür müssen die öffentlichen Investitionen und die Investitionen in gemeinnützige Bereiche erhöht werden. Eine solche Investitionsoffensive stärkt unsere Zivilgesellschaft.
- Die sozial-ökologische Transformation muss weiter beschleunigt werden. Wir brauchen eine sozialverträgliche Mobilitätswende, eine naturverträgliche Energiewende und mehr Tempo bei der energetischen Gebäudesanierung. Die Ausweitung des öffentlichen Verschuldungsspielraums durch ein

Sondervermögen und eine Reform der Schuldenbremse müssen zu mehr Investitionen in den sozial-ökologischen Umbau führen. Die Förderstrukturen müssen verstärkt auf Geringverdienende und Bedürftige ausgerichtet werden. Sozial-ökologische Standards dürfen nicht aufgeweicht werden. Das Ziel der Nachhaltigkeit muss auch im Sozialgesetzbuch verankert werden.

- Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr stellt die Erreichbarkeit in städtischen und ländlichen Räumen sicher. Dafür müssen Bund, Länder und Kommunen den Erhalt, Ausbau und die Modernisierung eines klimaschonenden ÖPNV nachhaltig finanzieren. Gleichzeitig müssen Erhalt und Sanierung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur Vorrang haben vor dem Neubau von Straßen.
- Die Wärmewende ist für die Einhaltung der Klimaziele zentral. Effiziente und mit erneuerbarer Wärme beheizte Gebäude schützen die Menschen vor hohen Energiekosten und vor den gesundheitlichen Folgen von Hitze und Kälte. Ökologische Standards für den Einbau neuer Heizungen müssen erhalten werden. Dafür braucht es einen klugen Mix aus Vorgaben und Förderung für eine sozialverträgliche Sanierungsoffensive, angefangen bei den Gebäuden mit der schlechtesten Energiebilanz.
- Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum. Dafür muss die Bundesregierung massiv den sozialen Wohnungsbau und den Bau bezahlbarer Wohnungen fördern. Die Mietpreisbremse muss dauerhaft entfristet und geschärft werden. Die Schlupflöcher bei Kurzzeitvermietung und bei möbliertem Wohnraum müssen abgeschafft werden. Darüber hinaus brauchen wir einen wirksamen Schutz gegen Mietwucher, deutlich niedrigere Kappungsgrenzen gegen Mieterhöhungen im Bestand und mehr Schutz vor Umwandlungen und Eigenbedarfskündigungen. Des Weiteren brauchen

wir eine neue Wohngemeinnützigkeit. Ferner müssen die Regelungen zur Barrierefreiheit von Neubauten ausgeweitet werden.

In Zeiten wachsender sozialer und politischer Herausforderungen brauchen wir mehr Solidarität, sozialen Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit. Dafür bedarf es eines starken Sozialstaats. Ein handlungsfähiger Sozialstaat stärkt gleichzeitig unsere Demokratie und vielfälti-

ge Zivilgesellschaft. Deswegen sind ein starker Sozialstaat und eine kritische Zivilgesellschaft auch der beste Schutz gegen Rechtsextremismus.

Unterzeichner*innen

- Olaf Bandt, Vorsitzender, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
- Verena Bentele, Präsidentin des VdK
- Michaela Engelmeier, Vorstandsvorsitzende SoVD

- Maike Finner, GEW-Vorsitzende
- Susanna Karawanskij, Präsidentin der Volkssolidarität
- Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverband
- Lukas Siebenkotten, Präsident des Deutschen Mieterbundes
- Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der AWO
- Frank Werneke, ver.di-Vorsitzender

Pflegebürgervollversicherung begutachtet

Die Pflegeversicherung steht vor einem Finanzierungsproblem. Im Bündnis für eine solidarische Pflegevollversicherung hat die Volkssolidarität daher den Gesundheitswissenschaftler Professor Heinz Rothgang beauftragt, ein Gutachten zur Finanzierung der Pflegeversicherung zu erstellen. Das Gutachten belegt empirisch die sozialpolitischen Positionen sowie die Lobbyarbeit der Volkssolidarität.

Die Pflegeversicherung steht vor einem doppelten Finanzierungsproblem. Einerseits sind die Eigenanteile bereits zu hoch und steigen weiter an. Andererseits steigen die Beitragssätze kontinuierlich, bedingt durch eine strukturelle Einnahmeschwäche, den demografischen Wandel sowie erweiterte Leistungen der Pflegeversicherung. Eine Pflegebürgervollversicherung, die den Ausbau der Sozialversicherung zu einer Vollversicherung aller pflegebedingten Kosten mit einer einheitlichen Bürgerversicherung kombiniert, könnte zur Lösung dieses doppelten Finanzierungsproblems beitragen.

Die Auswirkungen einer Pflegebürgervollversicherung auf die Beitragssätze sind daher Gegenstand eines Gutachtens von Prof. Heinz Rothgang von der Universität Bremen, das die Volkssolidarität ge-

meinsam mit dem Bündnis für eine solidarische Pflegevollversicherung in Auftrag gegeben hat. Das Bündnis wurde 2023 auf Initiative des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Gewerkschaft ver.di gegründet. Neben der Volkssolidarität gehören der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Sozialverband Deutschland (SoVD), der Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen (BKSB), der Deutsche Frauenrat, der BIVA-Pflegeschatzbund, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) sowie der Arbeiter-Samarter-Bund (ASB) zu den Mitgliedern. Durch die enge Zusammenarbeit dieser Organisationen entsteht ein starkes Netzwerk, das sich gemeinsam für eine vollständige Absicherung aller pflegebedingten Kosten und die Stärkung der sozialen Pflegeversicherung einsetzt.

Zentrales Ergebnis des Gutachtens ist, dass die durch eine Vollversicherung entstehenden Mehrausgaben bei gleichzeitiger Einführung einer Bürgerversicherung praktisch ohne Beitragserhöhungen finanziert werden können. Die zusätzlichen Einnahmen durch eine Bürgerversicherung reichen auch langfristig aus,

um die Vollversicherung zu finanzieren, vorausgesetzt, die Leistungen in der häuslichen Pflege orientieren sich an den bisher durchschnittlich selbst getragenen Eigenanteilen. Für Versicherte mit einem Einkommen bis zur derzeitigen Beitragsbemessungsgrenze würde in diesem Fall die Einführung der Pflegebürgervollversicherung nur zu einer marginalen Veränderung der monatlichen Beiträge führen – von weniger als 5 Euro. Der größte Beitrag zur Senkung des Beitragssatzes wird erzielt, wenn die bislang Privatversicherten einbezogen, alle Einkommensarten in die Beitragsberechnung aufgenommen und die Beitragsbemessungsgrenze angehoben wird.

Das Gutachten zeigt anhand aktueller Daten, dass der Reformvorschlag einer Pflegebürgervollversicherung geeignet ist, die strukturelle Einnahmeschwäche der sozialen Pflegeversicherung nachhaltig zu kompensieren. Somit unterstützt das Gutachten empirisch die sozialpolitischen Positionen der Volkssolidarität und bietet wichtige Argumente für die sozialpolitische Lobbyarbeit. Über das Gutachten wurde medial breit berichtet, unter anderem durch die Nachrichtenmagazine *Der Spiegel* und *Die Zeit*.

Volkssolidarität Bundesverband e. V.

Alte Schönhauser Straße 16 · 10119 Berlin · Tel.: 030 27 89 70 · www.volkssolidaritaet.de



4 mal 30 Jahre Engagement für Kinder und Team

Zu Jahresbeginn 2025 begingen gleich vier Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Sie sind nicht nur wunderbare Kolleginnen, auf die stets Verlass ist und die immer einspringen, wenn sie gebraucht werden, und damit dem Team helfen. Eine jede von ihnen ist auch etwas ganz Besonderes:

Annette Arlt, die seit einiger Zeit die Schulanfänger auf ihren Wegen begleitet und sich im Vorstand des Fördervereins engagiert, ist der Sport wichtig und ebenso die Pflege des Gartens. Und obwohl der Computer nicht ihr Freund war, gelingen ihr wunderbare Portfolios für die Kinder.

Für **Katrin Rudolf** ist der Garten ebenso ein Steckenpferd – und das sowohl in der Kita als auch daheim. So kann sie jederzeit mit guten botanischen

Tipps aufwarten. Zudem hat sie ein Talent, Lieder umzudichten und damit den Kindern eine Freude zu bereiten. Auch ihre Mittagsgeschichten sind heiß begehrt. Und obwohl der Chor seit Corona nicht mehr zum Leben erweckt werden konnte, bereitet ihr das Musizieren weiterhin viel Spaß.

Auch **Manuela Nitsch** war Mitstreiterin beim Chor und hat viele Auftritte der Kinder begleitet. Mit ihrer ruhigen und besonnenen Art ist sie ein guter Gegenpol zu den doch mitunter lauten Kindern. Das Spiel der Kinder ist für Sie wichtig und hat besonders in der roten Gruppe einen großen Stellenwert.

Katrin Zaspel hat einst mit Manuela die Schulbank gedrückt. Nun ist sie schon seit Langem im Hort tätig und unterstützt die Schulkinder, wo immer

sie kann, und bereichert gemeinsam mit ihrer Kollegin deren Freizeit. Dabei ist sie sehr kreativ und gefühlt ist sie immer beim Herstellen lustiger oder nützlicher Dinge.

Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und die Bereichsleiter Soziale Dienste Anja Feigl nutzten die erste Dienstberatung des Jahres, um gemeinsam mit den Kolleginnen der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ den vier Erzieherinnen für ihr jahrelanges Engagement für die Kinder, das Team und die Volkssolidarität zu danken.

Foto: Annette Arlt, Manuela Nitsch, Katrin Zaspel, Katrin Rudolf begangen ihr 30. Dienstjubiläum (v. l. n. r.).

Kitas mit besonderen Konzepten

Wie in vielen Städten müssen auch in Chemnitz aufgrund des Rückgangs der Kinderzahlen Plätze in Kindertagesstätten abgebaut werden. Großflächige Schließungen gab es bisher nicht. Stattdessen entsteht durch den Kitaplatz-Abbau in den Einrichtungen mehr Raum für Erziehende und Kinder.

In den vier Kindertagesstätten in Trägerschaft der Volkssolidarität Chemnitz ist der Rückgang der Kinderzahlen ebenso deutlich zu spüren. Innerhalb eines Jahres sind Entwicklungen zu verzeichnen von Bitten der Eltern „könnte man bitte dieses eine Kind noch unterbringen“ zu „Ich habe noch viele Plätze frei“ der Leiterinnen. Die Kindertagesstätten der Volkssolidarität sind trotz leerer Plätze aufgrund ihrer besonderen Konzeptionen dennoch sehr beliebt. Die Förderung der Individualität und der Kreativität von Kindern sowie deren freie Entfaltung

im Spiel stehen bei der Betreuung in den konfessionslosen Einrichtungen im Mittelpunkt. Alternative pädagogische Konzepte und der Anspruch als Bildungseinrichtungen bilden dabei die Grundlage für die Arbeit mit Kinderkrippen-, Kindergarten-, Hort- und Integrationskindern.

Die beiden **Montessori-Kinderhäuser** arbeiten nach dem Konzept von Maria Montessori. Getreu dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ orientiert sich dieses unmittelbar am Kind und an seinen individuellen Bedürfnissen und achtet es als ganzheitliche, vollwertige Persönlichkeit.

Große Abschiedsrunde im Kinderhaus

Am 11. Dezember 2024 sah man im 1. Montessori-Kinderhaus alle Kinder und Erzieher vormittags gemeinsam im Haus versammelt. Grund war der Abschied von Dagmar Scherf. Daggi, wie sie von den Kindern, Kollegen und Eltern liebevoll genannt wird, darf nach vielen erlebnis- und arbeitsreichen Jahren hier im Kinderhaus in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Bereits vor 40 Jahren startete sie als Helferin im damaligen Haus „Tausendfüßler“. Da ihr die Arbeit große Freude bereitete, nutzte sie die Möglichkeit, berufsbegleitend ihren Abschluss als Krippenerzieherin dort zu erwerben. Am 1. April 1993 wurde das Kinderhaus von der Volkssolidarität Chemnitz übernommen und Dagmar Scherf konnte weiterhin dort tätig sein. Da sie keine beruflichen Herausforderungen scheute, stemmte sie in ihrer Freizeit später auch noch den staatlich anerkannten Erzieher und durfte fortan auch mit Kindern von 0 bis 18 Jahren arbeiten. In dieser Zeit wurde in der anderen Haushälfte das Montessori-Kinderhaus aufgebaut und gemeinsam mit zwei anderen Kolleginnen „baute“ sie wortwörtlich die grüne



Gruppe auf. Dazu gehörte nämlich auch der Bau eines Hochbettes, bei dem sie auch ihre handwerklichen Fähigkeiten bewies. Im Laufe der Jahre arbeitete Dagmar Scherf mit vielen verschiedenen Kollegen und Kolleginnen gut zusammen, sie blieb jedoch stets die feste Konstante in der grünen Gruppe. Sie war stets Erzieherin mit Leib und Seele, und die Kinder liebten und achteten sie, da sie immer liebevoll, aber auch konsequent die pädagogische Arbeit in den vielen Jahren umsetzte. Dazu gehörte auch, dass sie sich unermüdlich „quälte“, um das Spielen auf der Gitarre zu erlernen, wobei sie selbst ihr größter Kritiker war. Mit ihrem Gitarrenspiel faszinierte sie nicht nur die Kinder in ihrer Gruppe, sondern nutzte dies auch, um gemeinsam mit den Kindern kleine Auftritte vor den Eltern und unserer Seniorenwohngruppe abzuhalten. Besonders auch bei den Eltern erarbeitete sie sich große Achtung, da ihr eine gute Elternarbeit sehr am Herzen lag. Dies

spiegelte sich noch einmal deutlich im August vergangenen Jahres bei einem gemeinsamen Gruppenabschiedsfest für Dagmar Scherf wider, bei dem ganz viele ehemalige Kinder und Eltern anwesend waren.

Leider war nun der letzte Arbeitstag gekommen und wir werden unsere „Daggi“ sehr vermissen. Zum Abschluss gab es von allen Kindern und Erziehern noch Geschenke und zwei selbst gedichtete Lieder, bei denen schon einige kleine Tränen rollten. Auch Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und Bereichsleiterin Frau Feigl ließen es sich nicht nehmen, an diesem Tag mit vorbeizuschauen, um Dagmar Scherf persönlich mit einem schönen Blumenstrauß und einem kleinen „Schutzengel“ zu verabschieden.

Foto: Dagmar Scherf (m.) wurde u. a. von Einrichtungsleiterin Simone Wagner und Kollegin Nadine Mertinat verabschiedet.

Somit lernt das Kind, eigene freie Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu denken und zu handeln.

Der lebensbezogene Ansatz, an dem sich die Arbeit in der **Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“** orientiert, ist eine zeitgemäße, traditionsbewusste, kind- und zukunftsorientierte Bildungskonzeption. Im Vordergrund stehen das Leben und Lernen der Kinder. Situationen des alltäglichen Lebens werden aufgegriffen und anhand verschiedener Beispiele und Aktivitäten nahegebracht. So erfahren sie Freundschaft und Gemeinschaft.

Die **Kindertagesstätte „Glückskäfer“** ist eine offene Einrichtung. Das damit verbundene Konzept beinhaltet die tägliche, individuelle Forderung und Förderung jedes einzelnen Kindes. Durch diese Unterstützung reifen sie zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen heran, die neugierig auf das Leben und Lernen sind. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit respektiert und ernst genommen. Der „Dialog“ gilt als wichtiges Kommunikationsmittel in der offenen Einrichtung.

In den Kindertagesstätten werden neben dem „normalen“ Kita-Alltag

Projekte und Kooperationen gelebt, so z. B.:

- Kooperation mit den Mitgliedergruppen der Volkssolidarität
- Kinder stärken
- Kinderleicht Sonnenschutz
- Gesund und Fit

Zuwachs für die Kita-Kinder-Vosifamilie ist jederzeit herzlich willkommen. Nähere Informationen zu den Kindertagesstätten erhalten unter <https://vs-chemnitz.de/kita> Sie im Internet und gerne auch telefonisch bei den Einrichtungen (S. 28).

34 Jahre Herzblut für die Pflege

Ilona Göricke in den Ruhestand verabschiedet

Es sollte eine ihrer letzten großen Aufgaben als Leiterin der Sozialstation Clausstraße werden: die Einführung von Medifox DAN, dem neuen Programm für die Ambulante Pflege. Und dann wurde der Workshop am 27. März durch ein herzhaftes Klopfen an der Tür unterbrochen. Einlass begehrte Ulrike Ullrich, die Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz, im Gepäck Kuchen und frisches Obst für die Kollegen sowie ein Geschenk und Blumen für Ilona Göricke. Und um diese langjährige Mitarbeiterin persönlich in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden, kamen einige Kollegen aus dem Haus gleich mit.

Aus dem Workshop wurde nun für kurze Zeit eine gemütliche Runde. Interessante Erlebnisse und Anekdoten aus der langjährigen Dienstzeit von Ilona Göricke standen jetzt im Mittelpunkt. Und der herzliche



Dank der Geschäftsführerin an eine geschätzte Kollegin und eine Wertschätzung für all jenes, was sie geleistet hat. Das Temperament Ilona Görickes und ihr Tatendrang werde den Kollegen fehlen.

Matthias Wolf, der langjährige Koordinator der Sozialstation, hat die Leitung der Einrichtung übernommen. An seiner Seite sind die

langjährige Pflegedienstleiterin Marion Weißflog und ein stabiles und motiviertes Team, welches auch Ilona Göricke zu verdanken ist.

Foto: Ilona Göricke wurde von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich herzlich verabschiedet.

Gedenken zum 24. Friedenstag

Am 5. März jährte sich zum 80. Mal die Bombardierung und Zerstörung von Chemnitz im Zweiten Weltkrieg. Der Chemnitzer Friedenstag nahm bereits zum 24. Mal dieses Ereignis zum Anlass, um an die Opfer des Krieges zu erinnern und gleichzeitig ein starkes Zeichen für Frieden, Demokratie und Weltoffenheit zu setzen.

Am vielfältigen Programm und insbesondere zur Hauptveranstaltung „Frieden stiften durch Versöhnung“ auf dem Neumarkt nahmen wiederum viele Mitglieder der



Volkssolidarität Chemnitz dabei. Bereits am Morgen vertrat Andreas Wolf-Kather als Leiter der Mitgliederbetreuung die Volkssolidarität

Chemnitz und stellte am Mahnmahl für die Opfer der Bombardierung auf dem Städtischen Friedhof eine Kerze zum Gedenken auf.



SeniorenarchitekTOUR

Steigen Sie ein und kommen Sie mit! Wir laden Sie herzlich zu unserer mittlerweile dritten SeniorenarchitekTOUR ein, die am Freitag, dem **29. August 2025**, in der Zeit von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr stattfinden wird. Diese in Chemnitz einzigartige Tour ermöglicht Ihnen, tiefere Einblicke in unsere modernen Einrichtungen zu gewinnen, die die Wohnform des Betreuten Wohnens und die stationäre Pflege beinhalten.

Für einen Unkostenbeitrag von 39,00 EUR (inkl. Bustransfer zwischen den Einrichtungen) eröffnen sich Ihnen Zugänge zu maßgeschneiderten Beratungen und direkten Einblicken in das barrierefreie Wohnen, die professionelle Pflege, Betreuung sowie Unterstützungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie erfahren bei Kaffee und Kuchen am Vormittag und am Nachmittag sowie bei einem Mittagessen (gern auch vegetarisch), wie unsere Einrichtungen konzipiert sind, um den Bewohnern ein angenehmes Leben zu ermöglichen. Auf jeden Fall nehmen Sie viel Wissens-

wertes und die ein oder andere Anregung für zu Hause mit.

Diese Tour ist darauf ausgerichtet, Ihnen Sicherheit und Klarheit zu bieten – ob Sie sich um einen Angehörigen kümmern, für sich selbst vorsorgen möchten oder eventuell auch selbst Unterstützung suchen. Sie bietet Ihnen wertvolle Informationen und Kontakte.

Sollten Sie Lust bekommen haben, sich einen Tag lang unverbindlich zu informieren und auszutauschen, senden Sie uns einfach diesen Interessenbogen zurück. Wir nehmen

dann Kontakt mit Ihnen auf und erläutern gern ausführlich unser Angebot.

Bis dahin, wir freuen uns auf Sie.
Ihr Alexander Merkel

Volkssolidarität Stadtverband
Chemnitz e. V.

SeniorenarchitekTOUR

Clausstraße 31
09126 Chemnitz

wohnen@vs-chemnitz.de



Ich interessiere mich für die SeniorenarchitekTOUR am 29.08.2025

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Datum: _____

VOSI ZUHAUSE – unsere neue Serviceleistung für Sie

Seit Februar dieses Jahres stehen Ihnen unsere Leistungen aus dem Betreuten Wohnen in Ihren eigenen vier Wänden quasi „ZU HAUSE“ zur Verfügung. Was bedeutet das?

Sie rufen uns an, wenn Sie Beratung und Unterstützung benötigen. Das kann vielerlei sein. Nur als Beispiele seien das Bearbeiten von Behördenangelegenheiten und Formularen sowie das Beraten zu Hilfen und Organisieren von Unterstützungsmöglichkeiten genannt, einschließlich der Beratung zur altersgerechten Wohnraumanpassung. Auch bei Einsamkeit oder Krankheit können wir Ihr Ansprechpartner sein, ebenso wie in schwierigen Lebenssituationen. Unsere Sozialarbeiterin ist für Sie da – immer dann, wenn Sie einen Rat oder Unterstützung benötigen. Wir organisieren mit Ihnen zudem

sogenannte Hilfen zur Erleichterung des Alltags, also auch hauswirtschaftliche oder pflegerische Versorgung sowie Angebote wie das „Essen auf Rädern“, wenn Sie möchten. Sollten Sie einmal einen Hausmeister für kleinere Arbeiten in der Wohnung benötigen oder jemanden, der für Sie zur Bank oder zur Apotheke geht, können Sie uns ebenso kontaktieren. Wir kümmern uns dann direkt darum und stimmen mit Ihnen die Umsetzung dafür ab.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserem Angebot „VOSI ZUHAUSE“ haben, können Sie sich jederzeit mit unserer Sozialarbeiterin Sylke Schrempel darüber unterhalten. Sie erreichen sie unter:

0371/53 85 145 oder über E-Mail unter: zuhause@vs-chemnitz.de

Und wenn Sie uns persönlich dazu befragen möchten, kommen Sie gern zu einer unserer Informationsveranstaltungen vorbei. Im Juni sowie im September stehen wir Ihnen in den Räumen unseres Stadtteiltreffs Clausstraße für alle offenen Fragen zur Verfügung. Schön wäre aber hier eine Anmeldung über Sylke Schrempel, damit wir gut planen können. Den genauen Termin für die Veranstaltungen im Juni und September erfahren Sie auch von ihr.

Vielen Dank.
Wir freuen uns auf Sie!



Sozialberatung

Grundleistung

Persönliche Beratung am Telefon und im Büro

- ✓ Hilfe bei Schriftverkehr/Formularen
- ✓ Altersgerechte Wohnraumanpassung und weiterführende Wohnformen
- ✓ Beantragung von Pflegegraden, Wohngeld und Inanspruchnahme von Kassen- und Sozialleistungen
- ✓ Begleitung bei Einsamkeit, Krankheit, Trauer und anderen psychosozialen Problemlagen

Informationen und Vermittlung

- ✓ Handwerks- und Reparaturdienste, mobiler Frisör, Lieferdienste etc.
- ✓ Auskünfte zu Bus-/Bahnverbindungen
- ✓ Freizeit- und Veranstaltungsangebote

Organisation

- ✓ Hilfen zur Erleichterung des Alltags
- ✓ Medizinische Hilfsmittel/Leistungen
- ✓ Hauswirtschaftliche und pflegerische Versorgung
- ✓ Mittagessen auf Rädern
- ✓ Tagespflege

Newsletter

- ✓ Wir informieren Sie über Neuigkeiten
- ✓ Aktuelle gesetzliche Änderungen
- ✓ Veranstaltungen und kulturelle Höhepunkte

€ 24,99 / Monat ^{1) 5)}

Erstbesuch kostenfrei

Hausbesuche

bei Bedarf zubuchbar, Abrechnung nach Aufwand

- ✓ Persönliche Beratung in der Wohnung
- ✓ Sichtung von Unterlagen und Ausfüllen von Anträgen

€ 9,99 / 15 Minuten inkl. Fahrtzeit ²⁾

Behördengänge

bei Bedarf zubuchbar, Abrechnung nach Aufwand

- ✓ Meldebehörde und Bürgerservice
- ✓ Sozialamt
- ✓ Krankenkassen
- ✓ Überweisungen bei Banken
- ✓ Post- und Briefkastengänge

€ 9,99 / 15 Minuten inkl. Fahrtzeit ²⁾

Hausmeisterservice

bei Bedarf zubuchbar, Abrechnung nach Aufwand

- ✓ Kleinere Hausmeistertätigkeiten in der Wohnung (z. B. Glühbirne wechseln, Abflüsse reinigen, Bilder aufhängen, Gardinen ab-/aufhängen)
- ✗ Keine Handwerkerleistungen, die durch Fachfirmen/Hausverwaltung erbracht werden müssen

€ 9,99 / 15 Minuten inkl. Fahrtzeit ²⁾

Akuthilfe

auch für Neukunden, kein Vertrag notwendig

- ✓ Wir sind für Sie da und begleiten Sie in herausfordernden Situationen, wie z.B. einem Trauerfall in der Familie
- ✓ Koordination aller Aufgaben und Formalitäten
- ✓ Vermittlung weiterer Unterstützungsangebote und Kontakte

€ 100,00 / 2,5 Std. inkl. Fahrtzeit ³⁾

Hausnotruf

Vermittlung bei Bedarf, eigener Laufzeit-Vertrag

- ✓ 24h-Soforthilfe in Notsituationen
- ✓ Kontakt mit der Notrufzentrale auf Knopfdruck
- ✓ Vermittlung von Hilfspersonen nach vereinbarter Hilfskette

€ 30,50 Ab-Preis pro Monat ^{3) 4) 5)}

1.) Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten Montag bis Freitag - Genaue Sprechzeiten teilt Ihnen Ihr Sozialberater beim Erstbesuch mit - Persönliche Beratung auch während der Sprechzeiten vor Ort im Büro möglich (nach telefonischer Vereinbarkeit und zeitlicher Verfügbarkeit) - Kündigungsfrist 1 Monat zum Monatsletzten

2.) Abrechnung erfolgt in Einheiten von jeweils 15 Minuten von Einsatzbeginn (Fahrtbeginn im Büro) bis Einsatzende (Rückankunft im Büro)

3.) Auch ohne Abschluss eines VOSI-ZUHAUSE-Vertrages erhältlich

4.) Ggf. zzgl. Extrazubehör bzw. Extraleistungen - Separater Vertrag, Abschluss und Kündigung unabhängig vom Vertrag VOSI ZUHAUSE

5.) Bei Abschluss eines Hausnotrufvertrages und Aufschaltung des Hausnotrufgerätes im Rahmen des kostenfreien Erstbesuches des Sozialberaters, entfällt die einmalige Bearbeitungs- und Anschlussgebühr

Sylke Schrempel (Kurzportrait)

- 1999 Abschluss als Dipl.-Sozialpädagogin/-arbeiterin (FH) mit staatlicher Anerkennung
- seit Oktober 1999 Sozialarbeiterin im Kriseninterventionszentrum der Volkssolidarität und für die Beratung von hilfebedürftigen Menschen mit verschiedensten Problemlagen verantwortlich
- nach der Schließung des Kriseninterventionszentrum aufgrund des Wegfalls der finanziellen Fördermittel als Sozialarbeiterin in mehreren Wohnanlagen für Betreutes Wohnen der Volkssolidarität für die Sozialberatung der Bewohner und deren Angehöriger im Rahmen der Betreuungsverträge zuständig sowie
- 2010 – 2015 darüber hinaus als Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle für Pflege, Soziales und Wohnen im Alter der Volkssolidarität tätig → Beratung und Unterstützung für ältere, behinderte und pflegebedürftige Menschen bei Fragen zu Pflege- und Sozialleistungen

VOSI ZUHAUSE

Das Plus für Ihr Zuhause, damit Sie sich rundum wohl und sicher fühlen können

- Sozialberatung
- Newsletter
- Hausbesuche
- Hausmeisterservice
- Akuthilfe
- Hausnotruf

VOLKSSOLIDARITÄT
CHEMNITZ

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen

📍 Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz
✉ zuhause@vs-chemnitz.de

☎ 0371 5385-145

www.vs-chemnitz.de



Stand: 12/2024

MitMach-Tag diesmal im Botanischen Garten

Gemeinsam wollen die Volkssolidarität Chemnitz und der Botanische Garten öffentlichkeitswirksam für ein gutes gesellschaftliches Miteinander unter den Generationen und den Mitmenschen der Stadt werben.

Am 24. Mai 2025 wird von 13:00 bis 18:00 Uhr die vierte Ausgabe des MitMach-Tags stattfinden, dieses Mal im Botanischen Garten Chemnitz (Leipziger Straße 147, erreichbar mit der Buslinie 21, Haltestelle „Botanischer Garten“).

Mit ansprechenden „MitMach“- sowie Freizeitangeboten wird gemeinsam mit Partnern wie dem BIMM e. V. auf verschiedene Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Dazu gehören seitens der Volkssolidarität Chemnitz vor allem die Aktivitätsangebote ihrer Interessengruppen und der Einrichtungen des Stadtverbandes wie Kindertagesstätten,

Stadtteiltreffs und Begegnungsstätten mit ihren interessanten ehrenamtlichen Betätigungsfeldern.

Zwischen 14:00 und 18:00 Uhr wird dazu die Fläche zwischen dem Verwaltungsgebäude und dem Pferdestall des Botanischen Gartens zur kleinen Bühne. An den Wegerändern laden Stände zur Beteiligung an interessanten und kreativen Angeboten ein.

Das Bühnenprogramm wird um 14:00 Uhr vom Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz eröffnet. Um 14:30 Uhr zeigen die „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“ ihre gemeinsame Leidenschaft. 16:00 Uhr singt das Ensemble Klangzeit. Um 16:30 Uhr gibt es die „Tanzenden Nachbarn“, ein Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025, zu erleben. Als abschließendes Veranstaltungshighlight wird ab 17 Uhr ein Auftritt der Chemnitzer Liedermacherin Miriam Spranger die Besu-



Ein Konzert mit der Chemnitzer Liedermacherin Miriam Spranger wird der Abschluss des MitMach-Tags sein.

cher erfreuen. Durch das Veranstaltungsprogramm führt DJ Ulli Gey.

Um 13:00 und 15:00 Uhr gibt es Führungen durch den Botanischen Garten, wobei die zweite sich dem Thema „Sex im Garten“ widmet. Bei beiden Rundgängen ist eine Anmeldung erwünscht.

Stets Gutes im Sinn

Mitgliedergemeinschaft, Menschlichkeit und generationenübergreifende Interessenvertretung im Mittelpunkt

Stephan Ullrich im Interview mit Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung der Volkssolidarität Chemnitz

Seit nunmehr über 20 Jahren bist du im Verein für unsere Mitglieder und Freunde hauptberuflich sowie auch ehrenamtlich tätig. Wie hast du damals als junger Mensch den Weg zur Volkssolidarität gefunden?

Nun, wie so oft ist es die Summe mehrerer Umstände und manchmal auch Zufälle.

Mit der Volkssolidarität wurde ich schon früh im Leben vertraut gemacht. In der politischen Vorweidenzeit lief das über die Schule, bspw. durch die sogenannten „Timur-Hilfe-Aktionen“. Also ganz im Sinne des Kinderbuches „Timur und sein Trupp“ des russischen Autors Arkadi Gaidar. Kurz zusammengefasst: „Jung hilft Alt“. Schüler haben Senioren bspw. im Altbau schwere Eimer mit Kohlen aus dem Keller geholt und in die Wohnung getragen. Hierfür stand die Volkssolidarität oftmals als Bindeglied zu den hilfsbedürftigen Senioren. Solche Begegnungen brachten Dankbarkeit und beiderseits Freude mit sich.

In der Nachweidenzeit waren es bei mir dann eher die zufälligen Begegnungen mit Senioren aus dem Bekanntenkreis, welche mir immer wieder von ihren geselligen Treffs, Ausflügen und Aktivitäten mit ihrer „SOLI“ erzählten. Durch meine älteren Mitmenschen habe ich die Volkssolidarität daher nie aus dem Auge verloren. Ich nahm sie als wohlthunende Konstante in all den Jahren voller Veränderungen wahr und half 2004 ehrenamtlich in der Begegnungsstätte Scheffelstraße bei Veranstaltungen mit. Hier sollte es auch sein, dass ich bei einer Weihnachtsfeier auf die Geschäftsführung traf und mich im Anschluss daran um meine berufliche Mitwirkung bewarb.

Als Mitarbeiter der Volkssolidarität und als Leiter der Mitgliederbetreuung vertrittst du ganz selbstverständlich die Interessen der vorwiegend älteren Mitglieder. 15 Jahre lang hast du im Ehrenamt eine besondere Variante gewählt, um auch die Interessen von vielen Chemnitzer Einwohnern zu vertreten.

„Gewählt“ ist ein gutes Stichwort. Ich habe mich dreimal hintereinander für die Stadtratswahl „aufstellen“ lassen und bin von ausreichend vielen Chemnitzern mit ihrer Stimmenabgabe für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt gewählt worden. Hierzu möchte ich anmerken, dass es die drei „Andre-Asse“ – Andreas Lassek, Andreas Felber und ich – waren, welche mit der Gründung der gleichnamigen Wählervereinigung Volkssolidarität (WV VOSI) den Weg dafür ebneten. Ich hatte der Geschäftsführung gegenüber schon länger bekräftigt, dass ich mich gern über die beruflich bestehenden Möglichkeiten hinaus in jenem Gremium für unsere Mitmenschen einsetzen möchte, aber auf parteiloser Grundlage.

2009 haben wir knapp vor der Kommunalwahl gemeinsam mit vielen engagierten Unterstützern eine eigene Kandidatenliste aufgestellt. Der Weg dahin war sehr steinig. So mussten wir für die Wahlbehörde die notwendigen Unterstützungsunterschriften einholen usw. Leider gab es auch unschöne Begebenheiten. So wurde von einigen Menschen, die uns aus kaum nachvollziehbaren Gründen nicht wohlgesinnt waren, Unfrieden gestiftet. Für Außenstehende war es manchmal auch schwierig zu verstehen, dass die Wählervereinigung eigenständig und unabhängig vom Stadtverband der Volkssolidarität existierte.

Heute schmunzel ich über die Aufregung, welche damals mit dem Namenskürzel „VOSI“ einherging. Wir mussten ja laut Aufforderung der Wahlbehörde eine Abkürzung für den Wahlschein festlegen. Manche empörten sich über die scheinbar unseriöse Verniedlichung der Volkssolidarität. Zu dieser Zeit war diese Bezeichnung ja lediglich für die Wählervereinigung vorgesehen, letztlich auch um die Abgrenzung zur „SOLI“ sichtbar zu machen.

Jetzt ist es genau andersherum. Fast alle sprechen mittlerweile von der Vosi. Eine Mehrheit der ehrenamtlichen Gruppen-Verantwortlichen hat sich in einer Umfrage sogar für die Umbenennung der jahrzehntelangen Bezeichnung „Wohngruppe“ ausgesprochen und für Vosi-Gruppe abgestimmt. Nun, die Wählervereinigung ist jetzt auch erst einmal „Geschichte“.

Du hast dich vergangenes Jahr dazu entschieden, nicht mehr für den Stadtrat zu kandidieren. Warum?

Ich habe dafür sehr persönliche, hauptsächlich familiäre Beweggründe, um mich nicht mehr zur Wahl aufstellen zu lassen. Der Stadtrat besteht ja aus einem umfangreichen „Gremien-Verbund“, wie Beiräte und Ausschüsse. Dazu gesellen sich unzählige Teilnahmen an den vielfältigsten Veranstaltungen, Aussprachen, Treffen usw. Wer sein Mandat ernst nimmt, verbringt sehr viel seiner Lebenszeit in Beratungen. Man ist für Menschen aller Couleur über Sprechstunden, Telefon, E-Mails erreichbar.

Manche nehmen sich das Recht, die ehrenamtlichen Abgeordneten für die Verfehlungen der höheren Politik oder gar für ihre ganz eigenen Probleme und Schicksale verantwortlich machen zu wollen. Es kommt leider immer öfter vor, dass dabei Grenzen der Unbedenklichkeit erheblich überschritten werden.

Die Wählervereinigung war ja auch mit einigen schrillen Ideen in den Medien ...

Ja, wir hatten zur Oberbürgermeisterwahl 2013 mit einer Anzeige zu einem „OB-Casting“ aufgerufen – in Anlehnung an den damals im Fernsehen aufgekommenen Casting-Shows. Dass wir kaum Chancen mit einem „gecasteten“ Kandidaten haben, war uns eigentlich klar. Wir wollten vielmehr mit unserer Veranstaltung im Schauspielhaus Chemnitz auf die Bedeutung des Amtes und auf die notwendige Nähe des Amtsinhabers zu den Einwohnern hinweisen. Immerhin hatten wir für unsere Jury einige Mitstreiter gewonnen, die kommunalpolitisches Know-How in unterschiedlichen Bereichen aufwiesen. Erstaunlicherweise erwies sich der Gewinner Hans-Jürgen Rutsatz mit seinem kommunalpolitischen und vor allem kommunalrechtlichen Wissen als ausgezeichnete Kandidat, der uns für die folgenden Jahre ein wertvoller Mitstreiter der Wählervereinigung wurde.

Zuvor waren wir sogar schon als „verdeckte Ermittler“ bei einer Kaffeefahrt dabei, ausgestattet vom MDR mit einer versteckten Kamera. Unser Abenteuer kann man noch nachlesen, im Internet unter vs-aktuell.de als kleine Serie in den Ausgaben 2012/4 und 2013/1. Was lustig klingt, hatte durchaus einen sehr ernstesten Hintergrund, wollten wir doch insbesondere Senioren auf die unlauteren Praktiken bei Kaffeefahrten hinweisen.

Gibt es Dinge, welche deine Handschrift tragen?

Es wurden viele wichtige oder sinnvolle Themen durch die Wählervereinigung mit auf den Weg gebracht oder unterstützt. Eine wirklich ganz persönliche Note findet sich beim Erhalt des beliebten „Knappsteiches“ im Yorckgebiet, den wir uns gemeinsam mit einigen engagierten Anwohnern erfolgreich erkämpft haben. Die kleine Naherholungszone inmitten der Plattenbauten des Wohngebietes sollte betrachtet im finanziellen Verhältnis zu seinen notwendigen Sanierungsmaßnahmen dereinst



Anlässlich seines 20. Dienstjubiläums wurde Andreas Wolf-Kather vom Vorsitzenden Andreas Lasseck und Geschäftsführerin Ulrike Ullrich (hinter der Kamera) beglückwünscht.

eher zugeschüttet und eingeebnet werden. Seit Jahren kümmert sich nun eine fleißige Bürgerinitiative ehrenamtlich um die Grünflächenpflege vor Ort und hilft somit auch der Kommune, Kosten zu sparen.

Meinen Einsatz zwecks der Problematik der fehlenden öffentlichen Toiletten hat manchen zum Schmunzeln gebracht. Für ein einziges „Örtchen“ habe ich über viele Jahre hinweg wiederholt die mehrheitliche Zustimmung bei den Haushaltssitzungen erreichen können. Und dennoch steht das somit vom Stadtrat beschlossene „Pilot-Projekt-Klo“ bis heute nicht!

Du bist mit der Wählervereinigung auch vor Gericht gegangen?

Ja, wir haben den uns zustehenden Sitz im Sozialausschuss eingeklagt. „Recht haben und Recht bekommen“ ist manchmal nicht nur ein Sprichwort, sondern eine bittere Erfahrung.

2010 wurde ich von einer Mehrheit an Stadträten in den Sozialausschuss gewählt. Weil die FDP, die mehr Sitze im Stadtparlament als unsere Wählervereinigung hatte, diesen Platz gern einnehmen wollte, gingen deren Abgeordnete gegen das Wahlergebnis vor. Daraufhin erklärte die damalige Oberbürgermeisterin, dass neu gewählt werden müsse. Ich reichte wieder einen entsprechenden Wahlvorschlag ein, welcher erneut mehrheitlich im selben Ergebnis mündete. Wiederum widersprach die Oberbürgermeisterin und übermittelte den Räten,

dass wir notfalls bis zum „Sankt-Nimmerleins-Tag“ wählen würden, wenn die notwendigen Stimmen zugunsten meiner Person ausfallen sollten. Die „Wahl“ wurde nochmals durchgeführt und der Sitz ging nun an die FDP-Fraktion. Dass ich mich zur Wahl stellen darf, aber nicht gewählt werden durfte, betrachtete ich als Unrecht.

Es mündete in der „Verwaltungsstreitsache des Herrn Stadtrates Andreas Wolf gegen den Stadtrat der Stadt Chemnitz (vertr.d.d. Oberbürgermeisterin)“. Ich verlor den Prozess.

Dennoch gab mir das Gericht dahingehend recht, dass ich hätte gewählt werden dürfen. Allerdings hatte die Oberbürgermeisterin der Wahl widersprochen, diese Möglichkeit liegt ihrem Amt inne. Dass die Stadträte ihrer Begründung zur angeblich notwendigen Neuwahl Glauben schenken und mich aufgrund ihrer Aussage nicht mehr wählen, sei letztlich nicht zu beanstanden. Denn die Stadträte hätten ihr ja nicht glauben müssen.

Ihr wart auch schon mal Piraten?

Ja, die „Vosi-Piraten“. So war unsere Bezeichnung im Stadtrat, nachdem die Neuwahl des Stadtrates im Jahr 2014 unsere fraktionslose Zeit beendet hatte. Wir konnten jedoch nur eine Fraktionsgemeinschaft bilden, indem wir diese mit Stadtrat Toni Rotter von der Piraten-Partei gebil-

det haben. Denn wir waren nur zwei und für eine Fraktion braucht man drei Stadträte.

Durch die Fraktionsgemeinschaft hatten wir viele Vorteile, konnten bspw. einen Fraktionsgeschäftsführer anstellen, der für uns ehrenamtliche Stadträten die durchaus umfangreichen Unterlagen, man denke nur an den Haushaltsplan, für die Sitzungen wie den Stadthaushalt schon mal durchsehen und auch mit den anderen Fraktionen des Stadtrates besprechen konnte. Und wir hatten endlich den Sitz im Sozialausschuss-

Stichwort Stadthaushalt?

Bitte entschuldigt, wenn bei einer städtischen Gesamthaushaltssumme mit einer Höhe von mehr als 1 Milliarde Euro von finanziellen „Brot-Krumen“ spreche, welche den Stadträten in den vergangenen Jahren für ihre Anliegen von der Verwaltungsspitze zum öffentlichen Streiten als maximaler Spielraum hingeworfen wurden. Hierin findet sich auch mein „Kampf“ um dringend benötigte öffentliche Toiletten wieder.

Jetzt spricht der Kämmerer von aktuell rund 65 Millionen Defizit bis Ende 2025 und vorausschauend gar 600 Millionen bis Ende 2030. Ein großer Teil des Defizites entsteht durch den ungenügenden Ausgleich von Land und Bund, da die Kommune Leistungen erbringt, deren Besteller die genannten Ebenen sind. Jetzigen Stadträten bleibt eigentlich kein Spielraum bei den Haushaltsberatungen mehr. Sie können und sollten sich aber dafür einsetzen, dass die von der Verwaltung vorgeschlagenen Kürzungen abgelehnt oder wenigstens abgemildert werden.

Gänzlich zurückgezogen hast du dich aus der Stadtpolitik aber dennoch nicht?

Das stimmt. Wie heißt es doch so schön: „Niemand geht man so ganz“. Das persönliche Interesse versiegt natürlich nicht über Nacht. Es ist bei

meinem beruflichen Tätigkeitsfeld, wie eingangs erwähnt, auch das offene Ohr selbstverständlich fest verankert. Im Chemnitzer Seniorenbeirat kann ich mich mit meinen Erfahrungen weiterhin generationenübergreifend einbringen. Wir haben auch öffentliche Sprechstunden, welche im Amtsblatt veröffentlicht werden. Für unsere Mitglieder bin ich bei Anliegen ohnehin über die bekannten Kontaktmöglichkeiten der Volkssolidarität erreichbar.

Was hat dich in dieser langen Zeit bei, mit oder durch die Volkssolidarität besonders geprägt oder bewegt?

Beeindruckend ist das starke ehrenamtliche Engagement in unserem Verein. Ich sage wirklich gern, dass ich mit Freude für unsere Volkssolidarität tätig bin. Die langjährigen Slogans „Gemeinsam, nicht einsam“, „Miteinander-Füreinander“ und letztlich „Gutes im Sinn“ stehen für würdige Ziele. Hierfür kann ich mich ohne Bauchschmerzen jeden Tag gern auch beruflich einbringen.

Wobei, ganz wörtlich genommen, eine Arbeit gänzlich ohne Bauchschmerzen gibt es sicher nicht, denn auch ein Verein wird von außen bspw. durch politisch und wirtschaftlich geprägte Krisenzeiten schwer belastet.

Ein klassisches Beispiel sind z. B. Sparmaßnahmen bei Fördermitteln wie die Erhöhung von selbst zu erbringenden Eigenanteilen bei Projekten und Einrichtungen. Einem gemeinnützigen Verein, dessen Finanzierungsstandbeine wegnicken, bleiben dann kaum Möglichkeiten, um alles im herkömmlichen Umfang weiter stemmen zu können. Weniger Projekte oder Einrichtungen rütteln letztlich auch sehr stark an unserem Mitgliederbestand. Wenn ich zurückschaue, standen seitens unseres Stadtverbandes vor rund 20 Jahren insgesamt 16 Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sowie ein Treff am Rosenhof den Chemnitzer Einwohnern für die Freizeitgestaltung offen und waren zudem Heimstatt für unsere

dort sehr gut vernetzten Mitgliedergruppen. Für rund 10 Jahre meiner beruflichen Tätigkeit war ich als Fachgebietsleiter für diese Einrichtungen, deren Personal mitsamt Ehrenamtlichen letztlich auch mit dem Blick auf eine ansprechende Angebotsvielfalt verantwortlich. Überall dort waren auch unsere Gruppen besonders aktiv und wir konnten dort als Volkssolidarität in die Wohngebiete ausstrahlen. Diese wohnortnahen und niedrigschwelligen Begegnungsangebote zu fördern und zu erhalten, war letztlich auch eines meiner Ziele meines Engagements auf kommunalpolitischer Ebene. Wenn man sich heute unser Einrichtungsverzeichnis anschaut, dann wird sicher klar, was mich am meisten beschäftigt. Mit Blick auf andere in Chemnitz vertretenen Wohlfahrtsverbände und Vereine wird sichtbar, dass es ihnen oftmals ähnlich geht. Auch hier wurden über die Jahre viele Einrichtungen geschlossen. Ich hatte mich deshalb auch in einer übergreifenden Gruppe „Bündnis gegen Kürzungen“ beteiligt, welches sich mit den vorangegangenen Haushaltskonsolidierungen (Ekko = Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept der Stadt Chemnitz) kritisch auseinandersetzte. Da waren im soziokulturellen Bereich „Sparpakete“ vom Stadtrat beschlossen worden, deren Folgen die Träger über viele Jahre stark belasteten.

Weiterhin vertrete ich die Chemnitzer Volkssolidarität im Rahmen der „Liga der freien Wohlfahrtsverbände“ in der kommunalen Arbeitsgruppe des Sozialamtes bei der „AG Begegnungsstätten“.

Auf das diesjährige 80. Jubiläum unserer Volkssolidarität sowie 35 Jahre Stadtverband freue ich mich ganz besonders. Auch im Namen des Vorsitzenden, des Vorstandes und der Geschäftsführung ist es mir ein Bedürfnis, hierbei mit großer Dankbarkeit an unsere Mitstreiter und vor allem an unsere vielen engagierten ehrenamtlichen Helfer die Bitte zu richten: Lasst uns weitermachen. Wir haben „Gutes im Sinn“.

Sie möchten sich ehrenamtlich für Ihre Mitmenschen engagieren?

Dann möchten wir Sie gern für ein Ehrenamt bei der Volkssolidarität gewinnen.

Begleitung von körperlich eingeschränkten Senioren zu Veranstaltungen

Einsatz ca. 1-mal wöchentlich, verlässliche Begleitung, Dauer je Einsatz inkl. „Wartezeiten“ ca. 2,5 Stunden

Bspw. Begleitung zur Chorprobe (hier fußläufiges Erreichen von Wohnungsadresse zum Stadtteiltreff Clausstraße und zurück mit je ca. 10 Minuten „Einhenkeln“). Die Zwischenzeiten können bei Interesse mit Zuschauen / Zuhören

bei der Veranstaltung oder nach Verabredung für private Dinge im Umfeld der Einrichtung genutzt werden. (Für den überschaubaren ehrenamtlichen Einsatz ist z. Z. keine Aufwandsentschädigung möglich.)

Generell wird vorher ein Zusammentreffen zwischen Hilfesuchendem und Ehrenamtlichen arran-

giert. Dabei kann ein jeder für sich feststellen ob der Draht zueinander da ist.

Ansprechpartner und Vermittlung über Andreas Wolf-Kather (Leiter Bereich Mitgliederbetreuung und Ehrenamt)

Ehrenamtliche Unterstützer für „Vosi- Gruppen“

In verschiedenen Chemnitzer Stadtteilen benötigen einige unserer dort etablierten Mitgliedergruppen helfende Unterstützer. In unseren Gruppen sind an Geselligkeit interessierte Senioren, die im betreffenden Stadtteil wohnen, einer Mitgliedergemeinschaft zugeordnet. Auf ehrenamtlicher Basis organisieren Gruppenleitungsmitglieder und „Vosi-Helfer“ gemeinschaftliche Veranstaltungen, gesellige Treffen, kleine Aus-

flüge sowie auf Wunsch auch individuelle Nachbarschaftsbesuche.

Wer soll als „Vosi-Helfer“ angesprochen und gewonnen werden?

Hauptzielgruppe: rüstige Senioren, welche ein langwährendes ehrenamtliches Tätigkeitsfeld im soziokulturellen Bereich suchen. (Bei kontinuierlichem Einsatz kann nach Vereinbarung eine kleine Aufwandsentschädigung ausgezahlt werden). Generell wird

vorher ein Zusammentreffen mit weiteren Gruppenleitungsmitgliedern/Ehrenamtlichen und den betreffenden Gruppenmitgliedern arrangiert. Dabei werden die Erwartungen und Wünsche besprochen. Aber auch junge Menschen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner und Vermittlung über Andreas Wolf-Kather (Leiter Bereich Mitgliederbetreuung und Ehrenamt)

Sie möchten Ihr Hobby mit anderen Gleichgesinnten teilen?

Dann werden Sie doch Leiter einer Interessengruppe unter dem Dach der Chemnitzer Volkssolidari-

tät. Wie das genau verwirklicht werden soll, besprechen Sie mit unserem Leiter für Mitgliederbe-

treuung und Ehrenamt, Andreas Wolf-Kather.

Weitere aktuelle ehrenamtliche Betätigungs- und Einsatzmöglichkeiten in der Volkssolidarität Chemnitz erfragen Sie bitte bei näherem Interesse bei Andreas Wolf-Kather (andreas.wolf-kather@vs-chemnitz.de oder telefonisch über die Rufnummer 0371 5385117)

VS Aktuell im Internet

Alle Ausgaben gibt es unter:
www.vs-aktuell.de



Unsere erste Tagesfahrt 2025

Von Eva Graichen, Vosi-Gruppe 028

Das Erzgebirge begeht am 2. Februar jeden Jahres das Fest „Licht aus ...“ oder auch sicherlich vielen bekannt als „Maria Lichtmess“. Unter diesem Motto stand am 30. Januar 2025 unsere Ausfahrt mit 65 Senioren an „Bord“. Mit unseren Busfahrern Jens von der RVE und Rainer mit einem Kleinbus, Gisela Weinhold, Chefin unserer Vosi-Gruppe, sowie Jens als Organisator und Reiseleiter ging es in unser wunderschönes Erzgebirge. Ziel der Fahrt war der Landgasthof „Zur Post“ in „Schiehaad“ (erzgeb. für Schönheide). Es ist immer wieder bewundernswert, wie unsere Fahrer gekonnt durch die teilweise sehr schmalen Straßen und Gassen im Erzgebirge ihre Busse lenken.

Im Bus eröffnete unsere Gisela wie üblich ihr „Büro“, um Nachtragungen für die nächsten Fahrten und Veranstaltungen nachzuholen, und

unser Reiseleiter Jens nahm die Bestellungen für das Mittagessen auf. Ich denke, dass jeder aus den fünf verschiedenen leckeren Gerichten die richtige Wahl treffen konnte. Im Anschluss an das Mittagessen nutzten einige Senioren die Möglichkeit eines kleinen Verdauungsspaziergangs.

Gegen 14 Uhr begann der kulturelle Teil mit dem „Urgestein“ Marcus Löschner aus Schnarrtanne. Mit seinen erzgebirgischen Liedern und Geschichten hat er uns wieder zum Lachen, Mitsingen und Schmunzeln gebracht. Marcus und sein Sohn Adrian bespielten dazu mehrere Bandoneons und Konzertinas. Diese Instrumente wurden Ende 19. Jahrhunderts in Chemnitz entwickelt und sind mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt.

Bei einer oder auch zwei Tassen

Kaffee und etwas Gebäck und Stollen gingen die schönen Stunden dem Ende entgegen.

Die Dämmerung nahte und nun führen wir über Zschorlau, Aue, Schwarzenberg, Zwönitz usw. durch die Lichterpracht der Gebäude und Außenanlagen, wie Schwibbögen und Pyramiden, nach Hause. Es war fantastisch anzuschauen, in welchem Glanz unser Erzgebirge leuchten kann.

Unserem Reiseleiter Jens kam der Gedanke, im nächsten Jahr die Ausfahrt dann direkt in die Abendstunden zu legen – das wäre toll.

Am Ende glaube ich, im Namen aller Mitfahrenden festzustellen, dies war ein gelungener Tag. Danke an die gesamte Organisation. Uns hat es Kraft und Zuversicht gegeben für die nächste Zeit. Wir freuen uns jetzt schon auf die anstehenden Ausfahrten.

Zum Abschluss ein Spruch von Kafka: „Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden“.



Fürstlicher Besuch adelt Frauentagsfeier

Von Marina Schlenzig, Vosi-Gruppe 027

Knapp 90 Teilnehmer folgten am 5. März 2025 der Einladung der Vosi-Gruppe 027 zur Frauentagsveranstaltung in den großen Saal des Stadtteiltreffs Clausstraße. Auch Gräfin Cosel alias Birgit Lehmann eilte aus ihrer Residenz in Dresden herbei und weilte für einen gräflichen Kaffeeklatsch in der Wohnanlage für Betreutes Wohnen auf der Clausstraße. Zu ihrer und unserer musikalischen Unterhaltung brachte sie ihren Musikus Carsten am Kla4 alias Carsten Klobe mit.

Ich war schon, wie alle anderen auch, sehr neugierig. Schließlich gibt sich nicht jeden Tag eine Gräfin im Betreuten Wohnen der Volkssolidarität die Ehre. Regine Kühnel, die Leiterin der Vosi-Gruppe, eröffnete die Veranstaltung. Als kleinen Gruß zum Frauentag erhielten alle Teilnehmer eine Primel und eine kleine Flasche Sekt.

Zu Beginn der Veranstaltung konnten wir ein Geburtstagsständchen genießen, das Harald Meyer, Mitglied im Opernchor Chemnitz, zu Ehren des Geburtstages von Rita Rappika, die ihn am Klavier begleitete, gab. Beide sind langjährige Mitglieder unserer Vosi-Gruppe. Das war ein wirklich toller Kunstgenuss für alle Gäste und sicherlich auch für das Geburtstagskind.

Aber es sollte ja noch die Gräfin erscheinen, von allen gespannt erwartet. Und dann erschien sie: Anna Constantia Gräfin von Cosel, geboren von Brockdorff am 17. Oktober 1680 auf Gut Depenau, heute ein Ortsteil von Stolpen, gestorben am 31. März 1765 in Stolpen, die, neben Aurora von Königsmarck, bekannteste Mätresse von August des Starken.

Eine großartige Erscheinung – und Frau Gräfin sah bei weitem nicht so aus, als ob sie bald ins Betreute Wohnen ziehen wolle. Im Gegenteil

war sie trotz ihres hohen Alters noch ganz manierlich anzuschauen.

Sie plauderte aus dem Nähkästchen und ließ dabei auch wirklich, aber auch wirklich nichts am Hofe aus. Kleiderordnung, sexuelle Gepflogenheiten, Geschichten um das Stille Örtchen waren nur einige Gesprächsthemen zum Kaffeeklatsch, was da hinter vorgehaltener Hand erzählt wurde.

Wusstet ihr, wie man mit der damals üblichen Bekleidung als Dame seine Notdurft verrichtete? Frau Gräfin klärte auf! Als Dame stellte man sich in eine Ecke und dann kam das Personal und wischte auf. Möglich wurde das durch die Bekleidung der Damen, die unter dem Obergewand nur Röcke trugen. Einfach, oder? Bei größeren Sachen konnte man sich in den verschiedenen Etagen der Schlösser erleichtern, die Bediensteten holten dann das Ergebnis von hinten ab. Das konnte dann der Hofarzt gleich noch, meinte die Gräfin, bei Bedarf überprüfen. Es gab aber auch, vor allem in Sachsens Schlössern, die Möglichkeit, sich auf eine Marmorplatte zu setzen. Aber die war kalt. Das ging natürlich nicht, man hatte doch auch Angst vor Krankheiten. So setzten sich vorher die Bediensteten auf diese Marmorplatten und wärmten sie auf. Zum Glück haben wir diese Sorgen nicht mehr.

Gräflicher Kaffeeklatsch, das Thema der Veranstaltung – eigentlich ist Kaffeeklatsch ein Synonym für Kaffeekränzchen. Erstmals soll von Kaffeeklatsch im Jahr 1888 die Rede gewesen sein. Da trafen sich vornehmlich Frauen, um bei Kaffee und Kuchen den neuesten Klatsch und Tratsch auszutauschen. Und so war der „Klatsch“ geboren!

Frau Gräfin jedoch hatte noch eine andere, vortreffliche Erklärung für den Klatsch. Die Bediensteten trafen sich früher zum Wäschewaschen am Flussufer, wo man die Bekleidung



der Herrschaft auf Steine „klatstete“, um sie zu reinigen. Dabei wurde sich ausgiebig über die Kleidung der Herrschaft ausgelassen, wie alt die darin hinterlassenen Spuren wohl sind, welche Gerüche sie verbreiteten und wie oft demzufolge die Wäsche gewechselt wurde. Dabei klatstete man fleißig das Wäschestück auf, um alle Spuren zu beseitigen. Und so war das Klatschen erfunden. Auch eine Erklärung – oder?

Frau Gräfin plauderte und plauderte, zwischendurch erfreute ihr Musikus die Anwesenden mit allerlei Musik und Gesang. Kritisch beäugelte Frau Gräfin auch die Beinkleider mancher Damen und war erstaunt, dass so etwas möglich ist. Das konnte sie aus ihrer Zeit nicht.

Ein herzliches Dankeschön an Birgit Lehmann und Carsten am Kla4 für diesen unterhaltsamen Nachmittag. Ein Dankeschön aber auch an das Team des Stadtteiltreffs und alle, die mit der Vorbereitung und Absicherung der Veranstaltung betraut waren.

Was machen eigentlich die Peperonis?

Der Peperoniclub ist die Wandergruppe der Volkssolidarität Chemnitz. Seit vielen Jahren eint die Gruppe die Liebe zur Bewegung in der Natur und mit Gleichgesinnten. Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder zu leichten Wanderungen in unserer schönen Heimat. Dabei stehen nicht Schnelligkeit oder große Entfernungen im Vordergrund, sondern die Gemeinsamkeit. Der rege Austausch über alle Lebensbereiche holt die Mitglieder für einen Tag aus ihren Alltagsorgen und der Einsamkeit.

Weil sich über diesen langen Zeitraum ein großer Zusammenhalt entwickelt hat, gibt es seit einiger Zeit Ausfahrten mit einem Reisebus. Damit sollen insbesondere auch unsere ehemaligen Wanderer teilnehmen können, für die das Wandern nicht mehr möglich ist. So haben wir schon einen Ausflug zum Findlingspark Nochten und in das Museumsdorf Rietschen unternommen.

Seit drei Jahren unternehmen wir im Dezember eine Adventsausfahrt ins Erzgebirge. Hier halten wir Rück-



Ein Bad in der Frühlingssonne



Unterwegs im Zeisigwald



Führung durch den Findlingspark Nochten



Auf dem Weg nach Witzschdorf im Hintergrund die Augustusburg



Adventsfahrt in die Bäckerei



Schlemmen nach der Wanderung

schau auf das vergangene Wanderjahr und schmieden Pläne für das nächste Jahr. Wer gerne mit uns

wandern möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldungen bitte über die Mitgliederbetreuung.

Danke, Marion! *Von Verena Rößger*

Die Wandersaison 2024 ist schon wieder Geschichte und die Peperonis sagen: Danke, Marion Bartl! Es ist ihr zum wiederholten Mal gelungen, Wanderziele zu finden, die den Jahreszeiten und unserem Leistungsvermögen angepasst und damit auch machbar sind.

Dabei wissen wir besonders zu schätzen, dass Marion die gründliche Vorbereitung sehr ernst nimmt. Sie setzt damit die Familientradition – jeder von uns kennt den Wanderleiter Zylla, ihren Vater – auf hohem Niveau fort.

Außer den Nahzielen in der Umgebung – etwa die Winterwanderung zu den Felsendomen Rabenstein, die Wanderung auf dem Ostereierpfad Lichtenau, die Sommerwanderung entlang am Flössgraben und die Herbstwanderung nach Augustusburg – gab es im vergangenen Jahr auch zwei Busfahrten mit kleinem Wanderprogramm. Diese „Wanderfahrten“ in den Tagebau Nochten mit Museumsdorf im Mai und die Fahrten nach Pöhlberg und in das Annaberger Backkombinat plus

der Lichterfahrt im Dezember waren von Marion so konzipiert, dass nicht nur die „laufstarken“ Teilnehmer auf ihre Kosten kamen, sondern auch diejenigen unter uns, die inzwischen auf Gehhilfen und Rollatoren angewiesen sind und nicht mehr längere Strecken wandern können.

Wir wünschen Marion, dass sie ihre guten Ideen und Vorstellungen zur Gestaltung der Wanderungen 2025 weiter so perfekt umsetzen kann. Denn dieser Gedanke von ihr, auch die ehemaligen Wanderfreunde einzubeziehen, ist einfach großartig. Das ist gelebte Solidarität.

Wandern mit der Volkssolidarität

Wanderungen des Peperoni-Clubs mit Marion Bartl

Mittwoch, 21. Mai 2025

Von Stollberg nach Gablenz

Nach der Fahrt mit dem ÖPNV starten wir an der Goldenen Höhe Stollberg. Durch den Heiligen Wald führt uns der Weg weiter über Felder mit herrlichen Blicken in die Landschaft zum Landgasthof Gablenz. Hier belohnen wir uns mit einem Mittagessen. Rückfahrt mit dem ÖPNV. **Länge:** 4 km.

Mittwoch, 11. Juni 2025

Ausfahrt in das Lausitzer Seengebiet

Nur noch Restplätze verfügbar.

Mittwoch, 23. Juli 2025

Wieder mal nach Thermalbad Wiesenbad

Nach einer bequemen Fahrt mit der Erzgebirgsbahn verlassen wir in Wiesa den Zug. Vom Bahnhof aus geht es bergab zur Zschopau. Diese begleitet uns dann auf unserem weiteren Wanderweg. Unsere Mittagseinkehr ist im Café Sophie. Nach dem Mittag lädt der schöne Kurpark noch zum Bummeln und Genießen ein. Die Erzgebirgsbahn bringt uns wieder nach Chemnitz zurück. **Länge:** 4 km.

Mittwoch, 23. Juli 2025

Durch das Angerbachtal

Die Citybahn bringt uns bis zum Bahnhof Braunsdorf-Lichtenwalde. Hier startet unsere Tour. Über die Brücke in Braunsdorf überqueren wir die Zschopau mit ihrem mächtigen Wehr. Weiter führt uns dann der Weg entlang der schattigen Straße. Ein kurzer Wegabschnitt durch Lichtenwalde bringt uns wieder zum Angerbach und in den Wald. Nun wandern wir bis zur Brettmühle nach Ebersdorf. Hier nehmen wir unser Mittagessen ein. Rückfahrt mit dem Bus. **Länge:** 4 km.

Wanderungen der VOSI-WanderFreu(n)de mit Steffen Thränert

Unkosten: für Mitglieder der Volkssolidarität: 2,50 €

Sonntag, 7. Juni 2025

Führung anlässlich des Unesco-Welterbetages durch die Welterbestätte Burg Rabenstein und deren nähere Umgebung

Achtung: Dieser Termin für die Führung ist bereits ausgebucht. Falls eventuell dennoch noch einzelne Plätze frei werden, hinterlassen Sie Ihr Interesse und Ihre Kontaktdaten bei Wanderleiter Steffen Thränert per E-Mail an sachsenfuehrungen@t-online.de.

Sonntag, 5. Juli 2025

Bädertour durch den sonnigen Süden der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz

Treff: 10 Uhr Bushaltestelle Eubaer Str., Eingang zum Gelände des Walden e. V. **Strecke:** An der ehemaligen Talsperre Euba vorbei gelangen wir in den Süden der Stadt Chemnitz zum Bernsdorfer Freibad (Badesachen bitte mitbringen, Eintritt zahlt jeder Teilnehmer selbst). Mit dem Bus ist die Rückfahrt nach Euba stündlich möglich.

Sonntag, 2. August 2025

Wanderung auf zweiter Etappe des neuen Chemnitzer Höhenweges ab/ an Chemnitz-Harthau

Treff: Kirche Altharthau/ Museum. **Strecke:** wird noch bekannt gegeben.

Weitere Wanderungen und Führungen mit Steffen Thränert

Steffen Thränert bietet als ehrenamtlicher Wanderleiter und zertifizierter Natur- und Landschaftsführer in Sachsen nicht nur die Wanderungen für Mitglieder der

Volkssolidarität Chemnitz an. Viele weitere Termine finden Sie auf seiner Internetseite unter:

www.sachsenfuehrungen.de



- Informationen und Anmeldung über die Mitgliederbetreuung möglichst telefonisch unter 0371 5385-117.
- Änderungen sind möglich (Absage durch Gastronomie oder Änderungen der Bus- und Bahnverbindungen)
- Tickets bitte vor Fahrtantritt erwerben!
- Der Verzehr im Restaurant ist durch jeden Teilnehmer eigenständig und komplett zu begleichen.

Frauentag mit Tanz

Von Annemarie Uhle, Leiterin der Vosi-Gruppe 053

Die Frauentagsveranstaltung der Vosi-Gruppe 053 fand am 25. März 2025 statt. Als Veranstaltungsort wählten wir das Mehrgenerationenhaus in der Irkutsker Straße aus. Dort war genügend Platz, um ein Tanzpaar würdig in unserer Mitte begrüßen zu können. Auch fühlten wir uns von den Verantwortlichen sehr willkommen geheißen.

Zunächst wurde in einleitenden Worten auf die Bedeutung des Internationalen Frauentages hingewiesen und festgestellt, dass es auch in der heutigen Zeit noch viel zu tun gibt, um eine Gleichberechtigung der Frau in allen gesellschaftlichen Bereichen zu erreichen.

Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken war es dann so weit: Das



Tanzpaar „Lea und Loris“ erfreute uns mit wunderschönen und gekonnten Darbietungen. Zwischendurch erläuterten sie, welche Bedeutung die von ihnen vorgetragenen Tänze haben und plauderten aus ihrem Leben als Turniertänzer und Trainer. Unsere Mitglieder folgten den Ausführungen mit großem Interesse. Zum Abschluss übergaben die Tänzer je eine Rose an unsere weiblichen Mitglieder. Damit ging ein wunderbarer und unterhaltsamer Nachmittag zu Ende.



Tagespflege⁺

Johannes-Dick-Straße 59

Unsere Tagespflege ist ideal für Senioren, die hin und wieder oder täglich Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und ggf. Betreuung und Pflege benötigen. Sie wohnen weiterhin in ihren eigenen vier Wänden, kommen am Morgen zu uns, verbringen hier einen abwechslungsreichen Tag und sind am Abend wieder zu Hause.

- ✔ Offen für alle ab Pflegegrad 1
- ✔ Tagesgestaltung und Betreuung durch Pflegefach- und Assistenzkräfte
- ✔ Abwechslungsreicher Alltag
- ✔ Entlastung für Angehörige
- ✔ Persönlicher Hol- und Bringendienst
- ✔ Ruhemöglichkeiten und Pflegebad
- ✔ Vielfältiges Mahlzeiten- und Getränkeangebot
- ✔ Kostenbeteiligung durch Pflegekasse möglich



GUTSCHEIN
Wir laden Sie herzlich ein, einen gratis Schnuppertag in einer unserer Tagespflegen zu verbringen und sich selbst ein Bild vor Ort zu machen.
Bitte vorher telefonisch anmelden!

Stefanie Brückner
0371 33789274
vs-chemnitz.de/jds

Betreutes Wohnen Tagespflege Begegnungsstätte

Wohnen + Leben Johannes-Dick-Straße 59

Soziales Zentrum

Mozartstraße 1/1b

Zentrumsnah, gut erreichbar und zugleich grün und ruhig gelegen

Seniorenpflegeheim

- ✔ Ein Zuhause für pflegebedürftige Senioren
- ✔ Liebevoller und kompetente Pflege und Betreuung
- ✔ Vielseitige Betreuungs- und Freizeitangebote
- ✔ Reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot mit saisonalen und regionalen Gerichten
- ✔ Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen

- ✔ Barrierearme Wohnungen mit Balkon, Dachgeschosswohnungen mit Balconette-Fenster
- ✔ Hausnotruf sowie Unterstützung durch unseren Sozialarbeiter und unseren Hausmeister im Rahmen des Betreuungsvertrages
- ✔ Aufzug, gepflegte Gartenanlage



Kurzzeitpflege gesucht?
Wir beraten Sie gern!

Tagespflege

- ✔ Betreuung mit speziellen Angeboten, Gesprächen, Ausflügen und Übungen zur Erhaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ✔ Professionelle Pflege und Betreuung sowie Absicherung ärztlich angeordneter Behandlungspflege
- ✔ Entlastung von Angehörigen

Michael Furch
0371 3802 100

vs-chemnitz.de/szm

VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ



Glückwünsche und ein Wunsch zum 103.

Von Manja Lohse, Fachkoordinatorin Soziale Arbeit und Hausnotruf des Bereichs Soziale Dienste

Ein nicht ganz alltäglicher Besuch stand für den 19. März im Kalender des Leiters der Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather und von Manja Lohse, der Fachkoordinatorin des Bereichs Soziale Arbeit. Zusammen mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Annerose Hönig und ausgestattet mit Blumen, Kuchen und einem schönen Obstkorb machten sie sich auf den Weg zu Werner Simon, um ihm zum 103. Jubiläum zu gratulieren. Man sollte es kaum glauben, aber das nun älteste Mitglied ist für sein Alter noch „fit wie ein Turnschuh“. Was ist wohl sein Geheimnis? Viel-

leicht weil er täglich, ganz gleich, ob es stürmt, schneit oder strahlend die Sonne lacht, seine Runde an der frischen Luft geht. Vielleicht auch, weil er immer noch großes Interesse hat für alles, was um ihn herum passiert und das Weltgeschehen aufmerksam verfolgt. Vielleicht halten ihn ja aber auch die Spielerunden „Mensch ärgere dich nicht“ zusammen mit Annerose Hönig im Stadtteiltreff jung. Schließlich geht es dabei bisweilen heiß her und wenn sie verliert, kündigt er ihr schon mal scherzhaft die Freundschaft auf. Egal, was es ist, auch an seinem 103. Geburtstag war Werner Simon putzmunter.

Nachdem alle Grüße und guten Wünsche überbracht, Geschenke überreicht und mit einem kleinen

Gläschen Sekt angestoßen war, kam man in der kleinen Runde zusammen mit seinem Sohn schnell auf interessante Fragen und Erlebnisse aus einem langen Leben zu sprechen. Tatsächlich wohnt er erst seit seinem Einzug ins Betreute Wohnen im Herbst 2017 in Chemnitz und fühlt sich sowohl in seiner Wohnung als auch in der Stadt sehr wohl. Dabei war es nicht ganz sein erster Berührungspunkt mit Chemnitz. Als junger Mann wurde Werner Simon während des Zweiten Weltkriegs zum Reichsarbeitsdienst nach Chemnitz eingezogen. Damals verbrachte er eine ganze Zeit in Klaffenbach in Sichtweite des Schlosses. Sehr gerne würde er noch einmal den Ort sehen, wo damals die Holzbaracken standen, in denen er untergebracht war. Nach so vielen Jahren sieht jedoch rund um das Wasserschloss natürlich alles anders aus. Schon zu seinem 100. Geburtstag hatte er den Wunsch geäußert, aber leider haben die Recherchen damals lediglich ergeben, dass die Baracken vermutlich irgendwo auf den Ländereien gestanden haben müssen, die seinerzeit zum Schloss gehört haben, aber nicht wo genau. Vielleicht weiß ja jemand von den Leserinnen und Lesern der VS Aktuell etwas Genaueres und kann helfen, den Wunsch von Werner Simon zu erfüllen? Wenn Sie Hinweise zum genauen Standort haben, wenden Sie sich sehr gerne an Andreas Wolf-Kather.

Besondere Termine im Jahr 2025 zum Vormerken

24.05.2025
MitMach-Tag
Siehe S. 11

20.08.2025
Vereint Laufen

Der barrierefreie Lauf der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz im Küchwald. Teilnehmen können haupt-

und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Mitglieder der Vosi- und Interessengruppen sowie von der Volkssolidarität Chemnitz betreute Menschen.

16.10.2025
Dankeschönveranstaltung
Veranstaltung für ehrenamtliche Mitglieder und geladene Gäste

zum 80. Jahrestag der Volkssolidarität im Carlowitz Congresscenter.

07.11.2025
LichtNacht

Der große Lampionumzug der Volkssolidarität Chemnitz führt von der Schlossteichinsel zur Küchwaldbühne und schließt dort mit einer Feuershow ab.



Bereits weit über 100 Herzen

„Ein Herz für Chemnitzer Bürger:innen“ sollen all diejenigen Menschen erhalten, die das Kulturhauptstadtjahr 2025 nicht aktiv erleben können. In Kooperation mit der Volkssolidarität Chemnitz, der Montessori-Schule sowie dem Freiwilligenprogramm der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 hat die Initiatorin Annelore Krauß und der Zirkel „Kreatives textiles Gestalten“ der Volkssolidarität unter anderem durch einen Aufruf in der letzten VS Aktuell und in den sozialen Medien helfende Hände gesucht. Und das überaus erfolgreich, denn bisher wurden bereits über 100 Herzen aus Stoff fertiggestellt.

Darunter sind 21 von jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten, während eines viertägigen Workshops des Freiwilligendienstes der Heim gGmbH entstanden. Da ihr die generationsübergreifende Begegnung und die Weitergabe ihres großen Wissens über verschiedenste Handarbeitstechniken wichtig sind, übernahm die 92-jährige Annelore Krauß gern die Anleitung und schätzte die nebenbei geführten und mitunter ernstesten Gespräche über das Weltgeschehen. Ehe die kreativ gestalteten



Im Rahmen eines Workshops konnte Annelore Krauß nicht nur ihr umfangreiches Wissen über Handarbeitstechniken weitergeben, sondern kam auch mit den jungen Menschen ins Gespräch.

Herzen aus Stoff an Menschen, die von der Heim gGmbH betreut werden, übergeben werden, sollen sie mitsamt den anderen Herzen noch ausgestellt werden.

In der Ausstellung werden auch die Herzen zu sehen sein, die von den Mitgliedern der „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“ (Interessengrup-

pe 04) sowie bei den Workshops des Zirkels „Kreatives textiles Gestalten“ unter der Leitung von Bärbel Fischer im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 gefertigt worden sind. Und vielleicht Ihre? Eine kleine Anleitung haben wir Ihnen dazu abgedruckt.



Herzen für die „Herzenssache“ in fünf Schritten

Eine Nähanleitung des Zirkels „Kreatives textiles Gestalten“

1. Schritt

- Das Schnittmuster ausschneiden und auf die richtigen Maße vergrößern.





2

2. Schritt

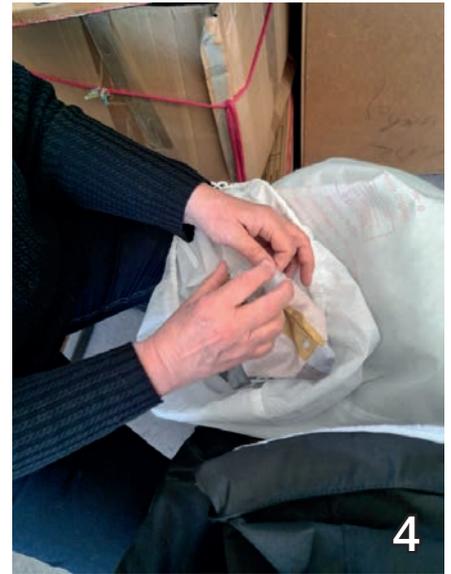
- Auswählen des Stoffes
- Den Stoff platzsparend doppelt aufeinanderlegen, die rechten (Ansichts-) Seiten müssen dabei aufeinanderliegen.
- Das Schnittmuster auflegen und mit Stecknadeln zusammenstecken.
- Ausschneiden.



3

3. Schritt

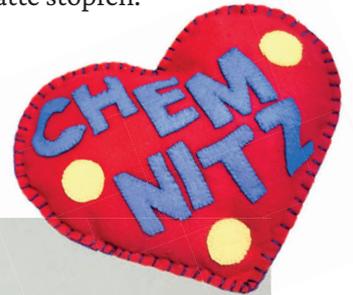
- Das Schnittmuster entfernen.
- Die Ränder der beiden Stoffteile erneut zusammenstecken.
- Die Ränder der Stoffteile mit der Nähmaschine zusammennähen, dabei an einer Seite ungefähr eine 10 cm große Öffnung frei lassen.
- Stecknadeln entfernen.



4

4. Schritt

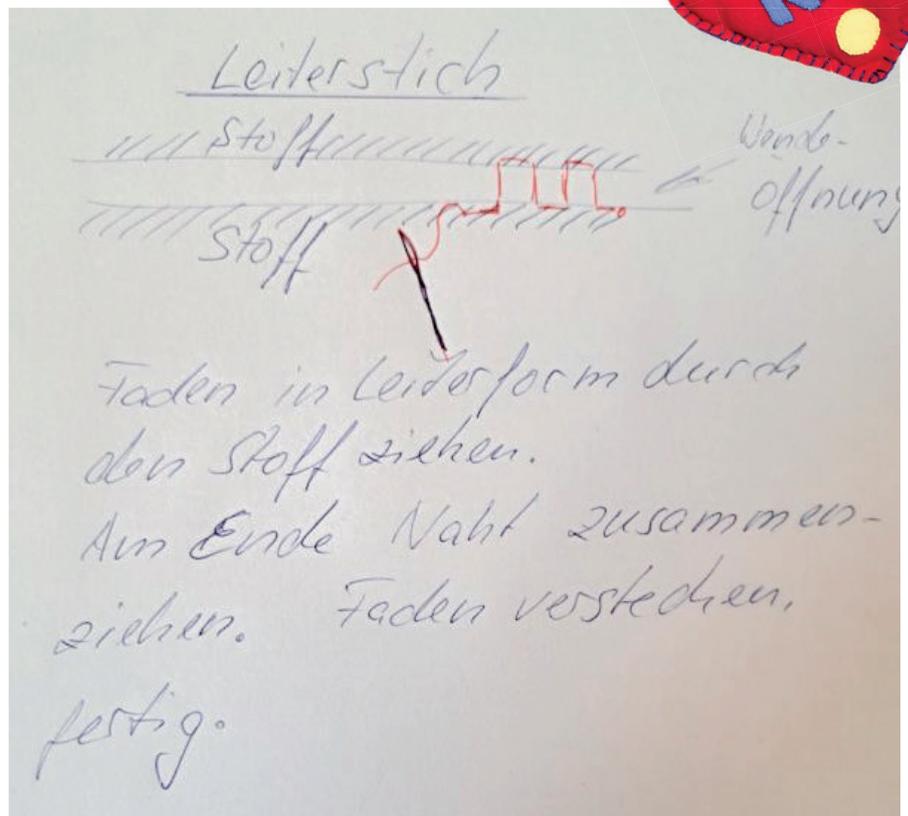
- Nun das Herz durch die Wendeöffnung zurück auf die rechte Seite drehen.
- Das Herz bügeln.
- Mit Füllwatte stopfen.



5

5. Schritt:

- Die Wendeöffnung zunähen.
- Mit Hilfe des Leiterstiches ist am Ende keine Naht mehr zu sehen.





Ein Nachmittag mit einem erfolgreichen Leichtathleten

Von Brigitta Pitsch, Vosi-Gruppe 031

Am Mittwoch, dem 9. April, trafen sich Mitglieder der Volkssolidarität und Gäste nachmittags 15:00 Uhr im Gasthof Kleinolbersdorf. Zwei Einwohner unseres Ortes, Jens Carlowitz und Thomas Schönlebe, wollten uns über ihre aktive Zeit als Spitzensportler berichten. Leider war Thomas aus beruflichen Gründen verhindert und musste kurzfristig absagen. Jens, sein „sportlicher Zwilling“, hat nun die Aufgabe allein übernommen und mit Bravour gemeistert.

Mit Spannung erwartete eine voll besetzte Gaststube seine Ausführungen, waren doch diese zwei Namen als erfolgreiche 400-Meter-Läufer den meisten Anwesenden bekannt. Schon in früher Kindheit haben die Eltern, die selbst auch sportlich interessiert waren, das Talent ihres Sprösslings erkannt und gefördert. Sie meldeten ihren Sohn in der BSG Post Karl-Marx-Stadt an, auch Tho-

mas wurde Mitglied dieses Sportvereins. Später wurden beide ins Trainingszentrum Leichtathletik Karl-Marx-Stadt aufgenommen. In der siebenten Klasse wurde Jens und ein Jahr später Thomas in die Sportschule Emil Wallner in Karl-Marx-Stadt aufgenommen, wo sie hervorragende Bedingungen neben der Schule für ihre sportliche Karriere vorfanden. Bald stellten sich die ersten Erfolge ein. So wurde Jens

mit 17 Jahren 1981 Juniorenmeister der DDR. Thomas wurde 1987 für die DDR Weltmeister über 400 Meter in Rom. Es folgten in den Folgejahren weitere Medaillen bei Europa- sowie Weltmeisterschaften in der Halle und im Freien sowohl als Einzelsportler als auch mit der 4-mal-400-Meter-Staffel. Mit ihrem langjährigen Trainer Peter Dost haben beide heute noch Verbindung.

Unterstützung bekamen die Sportler auch durch den damaligen Oberbürgermeister ihrer Heimatstadt Dr. Peter Seifert, was die technischen Bedingungen für ein optimales Training betraf.

Ab 1990 starteten beide Sportler für das vereinte Deutschland und waren weiterhin erfolgreich. Die Bedingungen sind für die Sportler schwieriger geworden, vor allem was die Vereinbarung zwischen Sport, Beruf und Finanzen betrifft.

Nach dem Ende der aktiven Laufbahn steht Thomas Schönlebe dem Sport weiterhin zur Verfügung. Er ist Geschäftsführer des Sportklubs LAC Erdgas Chemnitz. Jens Carlowitz arbeitet als Geschäftsführer und Vertriebsleiter in einer Chemnitzer Firma.

Nach diesen unterhaltsamen und spannenden 90 Minuten wurde die Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen beendet.

Wir bedanken uns bei Jens Carlowitz für seinen eindrucksvollen Vortrag und dem Team des Gasthofs Kleinolbersdorf für die gastronomische Betreuung.

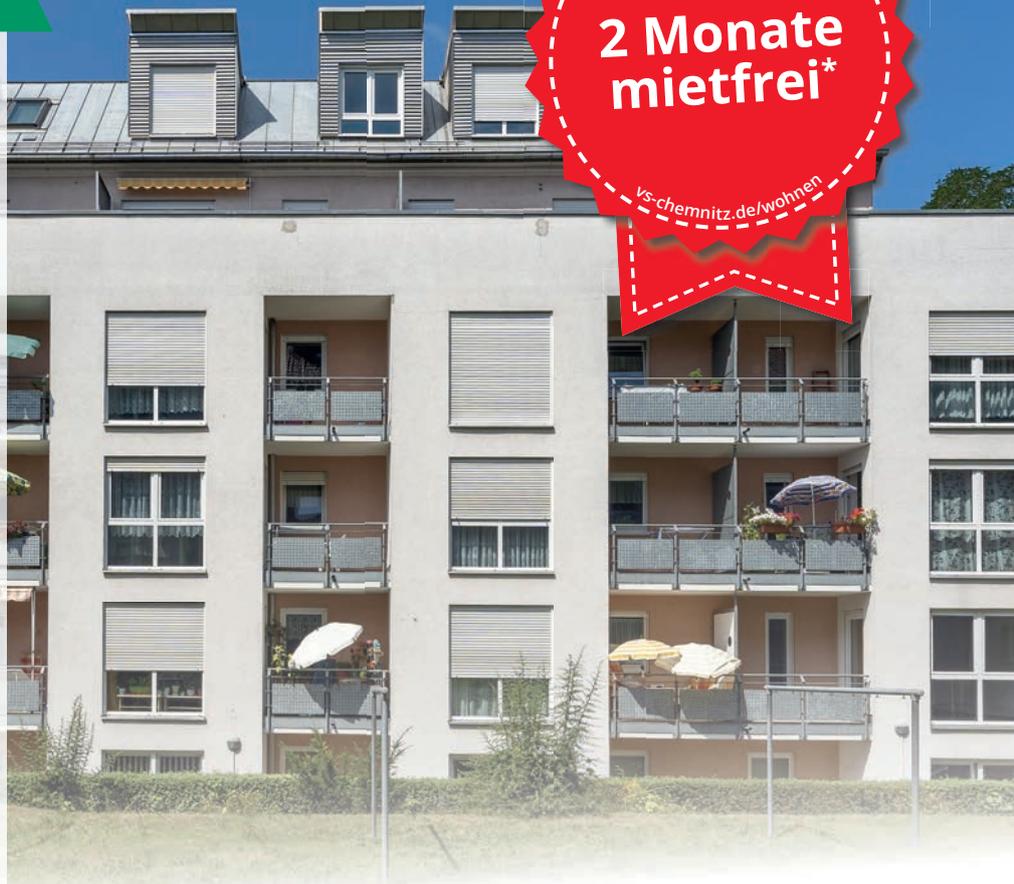


Wohnanlage Clausstraße

- 1- bis 3-Raumwohnungen unterschiedlicher Größen, überwiegend mit Balkon oder Terrasse
- Sozialstation und Arzt im Haus
- Stadtteiltreff für gesellige Stunden: vielfältiges Veranstaltungs- und Zirkelangebot und auf Wunsch gemeinsamer Mittagstisch
- Gartenartige Außenanlage und Tiefgarage
- Gute Anbindung an den Nahverkehr (Bus/Tram)
- Ärztehaus, Apotheke, Post, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe
- Hausnotruf – Rund um die Uhr schnelle Hilfe auf Knopfdruck
- Soziale Beratung und Betreuung durch kompetente Mitarbeiter sowie Unterstützung durch unseren Sozialhausmeister im Rahmen des Betreuungsvertrages

☎ 0371 5385 - 118/119

🌐 vs-chemnitz.de/wohnen



Aktuelle Mietangebote

1-Raumwohnung

Clausstraße 27, 1. OG · 40,60 m² · WE-Nr.: 25

Wohnzimmer, Schlafraum, Küche, Bad mit bodengleicher Dusche und Schiebetür, Flur, Balkon, Keller, Aufzug

Grundmiete:	269,99 €
Betriebskostenvorauszahlung:	140,00 €
Gesamtmiete:	409,99 €
Betreuungsentgelt inklusive Hausnotruf für 1 Person	97,00 €
Betreuungsentgelt inklusive Hausnotruf für 2 Personen:	119,00 €



3-Raumwohnung

Clausstraße 31, 2. OG · 89,40 m² · WE-Nr.: 8

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Arbeitszimmer, Küche, Bad mit Wanne und Schiebetür, Flur, teilweise bodentiefe Fenster, 2 Balkone, Keller

Grundmiete:	594,51 €
Betriebskostenvorauszahlung:	230,00 €
Gesamtmiete:	824,51 €
Betreuungsentgelt inklusive Hausnotruf für 1 Person	97,00 €
Betreuungsentgelt inklusive Hausnotruf für 2 Personen:	119,00 €



Blumen- und Gartentipps

Von Andreas Wolf-Kather,
Leiter Mitgliederbetreuung



Sie kennen „Bertram“ nicht?

Bertram, ein feuriger Exot unter unseren Gewürzen (und heimischen Männer-Namen)

Die berühmte deutsche Benediktinerin und Äbtissin Hildegard von Bingen (1098 – 1179) widmete der Pflanze Bertram große Aufmerksamkeit und schwor in vielerlei Hinsicht auf deren gesundheitsfördernde sowie heilkräftige Wirkung. So empfahl sie vor allem auch gesunden Menschen, diesen z. B. vorbeugend als Bestandteil verschiedener Würzmischungen zu sich zu nehmen. Denn Bertram regt sehr stark die Säfte im Körper an, lässt somit Schlechtes ausfließen und bringt neue gute Energien in Gang. Aber auch bei der Behandlung einiger Erkrankungen nahmen schon weit vor Hildegard naturheilkundlich geprägte Persönlichkeiten Gebrauch von dieser besonderen Pflanze. Mit großer Sicherheit handelte es sich dabei um den „Römischen Bertram“ (*Anacyclus pyrethrum*). Von Bertram wird in Verbindung als Heil- und Nutzpflanze meist von zwei Arten berichtet, dem „Römischen“ sowie dem „Deutschen“. Wer nun letzteren hätte gern probieren wollen, kommt offenbar weit mehr als über 100 Jahre zu spät. Denn der echte „Deutsche“ (*Anacyclus officinarum*) gilt ungefähr seit 1900 als verschollen oder gar ausgestorben.

Von dieser Art ist bekannt, dass sie damals in Deutschland, vor allem in Thüringen und Brandenburg, im Feldanbau als einjährige Kulturpflanze für medizinische Zwecke

gezogen wurde. Es soll sich dabei um eine Zuchtform von *Anacyclus pyrethrum* gehandelt haben. So genau lässt sich dies heute nicht mehr feststellen, denn mit dem Jahr 1888 verlieren sich scheinbar die Hinweise auf einen bewussten Anbau. Diese interessante ehemalige Kulturpflanze ist laut Aussage einiger Pflanzenexperten für alle Zeit verloren gegangen. Möglicherweise führten Verwechslungen mit fast identisch aussehenden Gewächsen wie der „Hundskamille“ dazu.

Bleiben wir somit beim Original, welcher uns als „Römischer Bertram“ gepriesen wird.

Heilkräftige Verwertung findet vorwiegend die mitunter fingerdicke, längliche Pfahl-Wurzel des Krautes. Diese ist ab dem zweiten Lebensjahr der Pflanze kräftiger entwickelt. Getrocknet und zumeist pulverisiert findet das leicht scharf-feurig schmeckende Pulver (der Hinweis darauf steckt bereits in der botanischen Bezeichnung *pyro* = Feuer) seine Verwendung als Gewürz, Tee, Tinktur oder auch äußerlich für entzündungshemmende Salben, Hautpflegeprodukte sowie schmerzlinde-dernde Umschläge.

Die Wurzel enthält auch Bitterstoffe, wirkt somit verdauungsfördernd und kann gesundheitliche Beschwerden im Magen-/Darmbereich verbessern (1–3 Messerspitzen Pulver täglich). Die Inhaltsstoffe sind entzündungshemmend und stärken das Immunsystem. Auch eine antimikrobielle Wirksamkeit ist erwiesen. Da-

durch lässt sich Bertram-Wurzel in vielerlei Hinsicht einsetzen.

Wer wissen möchte, wie die Wurzel schmeckt, muss nicht die gesamte Pflanze ausgraben, sondern kann die Blätter probieren. Sie schmecken ähnlich wie die Wurzel, jedoch nicht so intensiv, so dass sie sich als besondere Würze für einen Salat verwenden lassen.

Wichtig ist jedoch zu wissen, dass die Pflanze *Pyrethrum** enthält, welches bei hoher Dosierung zu verschiedenen Reaktionen und auch Unverträglichkeiten führen kann. Wer das Gewürz regelmäßig oder für Heilzwecke in größerer Menge zu sich nehmen möchte, sollte z. B. bei gleichzeitiger Einnahme von vom Arzt verordneten Medikamenten vorsichtshalber Rücksprache halten.

Die kleine Pflanze, mit graugrünen/silbrigen, fein fiedrigen Blättern, bleibt überschaubar niedrig und bildet ein krautiges Polster. Römischer Bertram gibt uns in voller Blüte eine aufmunternde Erscheinung. Man kann ihn vom Habitus her, vor allem auch der weiß-gelben Blütenköbchen wegen, mit der heimischen Kamille verwechseln. Allerdings fehlt hier der für Kamille charakteristische Geruch. Zudem sind die

* *Pyrethrum* ist in sehr hoher Konzentration als Insektengift anwendbar und wird z. B. auch aus der Dalmatinischen Insektenblume (*Tanacetum cinerariifolium*) gewonnen

Spitzen der Blütenknospen zumeist leicht rötlich und ebenso zeichnet sich später eine rosa Färbung auf den Unterseiten der Blütenblätter ab.

Der Herkunft wegen möchte das Gewächs sonnig und in durchlässigem Boden (verträgt keine Staunässe) gepflanzt werden. Das Substrat sollte eher nährstoffarm sein. Auch kleinere Steine stören nicht. Daher fügt sich die Pflanze gut in Kräuterbeete ein. Die Blütezeit kann zeitlich von Ende April bis in den August variieren. Abgezapfte und angetrocknete Blätter können zur Reduzierung von Schädlingen auf der Erde zwischen anderen Pflanzen abgelegt werden. Oder man fertigt einen Sud zum Gießen oder Besprühen daraus an. Haustiere sollten dabei allerdings ferngehalten werden.

Im Gartenfachhandel lässt sich der „Römische Bertram“ eher selten finden. Dort wird die Pflanze manchmal als „Ringkorbchen“, „Ringblume“ oder „Marokko-Kamille“ für den Steingarten angeboten.

Kleiner abschließender Gedanken-„Schwenk“: In dieser schnelllebigen Zeit, in der die Fortentwicklung der „Künstlichen Intelligenz“ als weltliches All-Heilmittel zum wesentlichen Lebens- und Arbeitsbestandteil erhoben wird, ist eigener menschlicher Verstand, basierend auf vielfältiger Lebenserfahrung ein besonderes Gut, dessen Grundlagen künftig ebenso gefördert werden müssten. Um die Annehmlichkeiten und Potenziale des „digitalen Zeitalters“ gesellschaftsnützlich anwenden zu können, bedarf es einer kritischen Begleitung und Reflexion. In manchen Bereichen ist zudem eine klare soziale Haltung notwendig, damit neben aller Optimierung nicht das Menschsein in den hintersten Winkel von immer mehr profitorientierten Strukturen gedrängt wird. Vieles haben wir dennoch selbst in der Hand, wie den Umgang mit unserer Nahrung. Geht es uns dabei rein um den Endpreis im Supermarkt, dann ist dies ein schlechter Ausgangs-

punkt für eine Auseinandersetzung zur Qualität und was wir uns letztlich selbst auf den Essens-Teller legen sowie dessen Auswirkung auf unsere Gesundheit. Üben wir uns mehr in Achtsamkeit, was und wie wir denken, wie wir handeln, was wir konsumieren, zu uns nehmen. Um dies in Ruhe zu verinnerlichen, einen klaren Verstand zu schärfen und Lebens-Kraft zu tanken, würde uns Hildegard von Bingen vermutlich einige Tassen Bertram-Tee verordnen. Die Zutaten dafür finden Sie allerdings eher im Bio-Markt.

„Bertram“ (Anacyclus-Art) in: Hieronymus Bock: Kräuterbuch. Straßburg, 1546



„Anacyclus Pirethrum“ in Köhlers Medizinalatlas, 1887

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

E-Mail-Adressen und weitere
Informationen zu den Einrichtungen
finden Sie im Internet unter
www.vs-chemnitz.de

Hausnotruf

- ✓ **Rund um die Uhr** schnell Hilfe auf Knopfdruck
- ✓ Rundum sicher durch **Zusatzgeräte** und unterwegs mit dem **mobilen Serviceruf**

VHN GmbH, Ahornstr. 40, 09112 Chemnitz
☎ 0371 90993993

Küche

- ✓ **Essen auf Rädern** – täglich ein schmackhaftes warmes Essen in die Wohnung geliefert – **auch an Wochenenden und Feiertagen**
- ✓ Ausgewogenes und vielseitiges Mahlzeitenangebot für den **Mittagstisch**, **Nachspeisen** und ein **Abendessen**

Zentralküche, Zwickauer Str. 247a, 09116 Chemnitz
☎ 0371 49501710

Kindertagesstätten

- ✓ Betreuung von Kinderkrippen-, Kindergarten-, Hort- und Integrationskindern
- ✓ **Alternative pädagogische Konzepte** – Montessori-Pädagogik, lebensbezogener Ansatz, offene Einrichtung

1. Montessori-Kinderhaus, Ernst-Enge-Str. 4, 09127 Chemnitz
☎ 0371 71105

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“, Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus „Pffifikus“, Max-Türpe-Str. 40/42, 09122 Chemnitz
☎ 0371 229148

Kindertagesstätte „Glückskäfer“, Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877

Mitgliederbetreuung

- ✓ **Vielfältiges Mitgliederleben** in den Mitgliedergruppen

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Di 09:00-12:00, Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00 u. n. V.
☎ 0371 5385117

Projekte

Aktiv-Treff Kappelkiste, Str. Usti nad Labem 227, 09119 Chemnitz, Di – Fr, 14:30 – 18:00
☎ 0371 49529928

Morgenohr, über Mitgliederbetreuung

Seniorenpflegeheim

- ✓ Ein **Zuhause** für pflegebedürftige Senioren
- ✓ **Vielseitige** Betreuungs- und Freizeitangebote
- ✓ **Familiäre** Wohnbereiche
- ✓ **Kurzzeitpflege**

Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«, Mozartstr. 1b, 09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100

Sozialstationen

- ✓ **Ambulante Pflege und Betreuung**
- ✓ **Häusliche Pflege** – Unterstützung beim selbstständigen Leben und Wohnen
- ✓ **Behandlungspflege** nach Verordnung
- ✓ **Entlastungsleistungen**
- ✓ **Hauswirtschaftsdienste**

Sozialstation Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz
☎ 0371 281060

Sozialstation »Zwirnereigrund«, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida
☎ 03727 6234321

Stadtteiltreffs und Treffs

- ✓ **Begegnung** mit anderen Menschen und **Teilhabe** am geselligen und kulturellen Leben
- ✓ Vielseitiges und umfangreiches Programm
- ✓ **Zirkelangebote** zum Mit- und Selbermachen
- ✓ **Essen in Gemeinschaft** – gemeinsam mit anderen speisen (in einigen Einrichtungen)
- ✓ **Sozialberatung**

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz, Mo – Do 10:00 – 15:00; Fr 11:00 – 13:00
☎ 0371 5385-180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131 Chemnitz, Nutzung durch Mitgliedergruppen der Volkssolidarität sowie gemeinnützige Vereine nach Absprache
☎ 0371 5385-100

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter Str. 5, 09228 Chemnitz-Wittgensdorf, Mo – Mi, Fr 10:00 – 14:00; Do 10:00 – 16:00
☎ 037200 88262

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126 Chemnitz, Mo – Fr 10:00 – 13:00
☎ 0371 91222764

Begegnungsstätte Johannes-Dick-Str. 59, 09123 Chemnitz, n. V.
☎ 0371 26212385

Begegnungsstätte »Zwirnereigrund«, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida, Di – Do, Sa – So 15:00 – 16:30
☎ 03727 6234350

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, n. V.
☎ 0371 2810610

Tagesbetreuung

- ✓ Individuelle Gestaltung eines Tagesabschnittes in **Gemeinschaft** oder **Einzelbetreuung** daheim

Tagesbetreuung Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz
☎ 0371 281060

Tagespflege

- ✓ Ideal für alle, die tagsüber Zeit in **Gemeinschaft** verbringen möchten und Betreuung und Pflege benötigen

Tagespflege Horststr. 11, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91226586

Tagespflege Johannes-Dick-Str. 59, 09123 Chemnitz
☎ 0371 33789274

Wohnen mit bzw. bei der Volkssolidarität

- ✓ **Barrierefreie** und tw. barrierearme Wohnungen, gelegen in **guter Infrastruktur**
- ✓ **Hausnotruf**
- ✓ **Soziale Beratung und Betreuung** durch Sozialarbeiter und -betreuer sowie Unterstützung durch **Sozialhausmeister** im Rahmen des Betreuungsvertrages
- ✓ **Professionelle, individuelle Beratung und unkomplizierte Wohnraumabwicklung** für die Wohnungen in eigener Vermietung

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, Clausstr. 33, 09126 Chemnitz, Di, Do 13:00 – 16:00; Mi 09:00 – 12:00 u. n. V.
☎ 0371 5385-119

Wohnanlagen für Betreutes Wohnen in eigener Vermietung

- Clausstr. 25 – 33, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
- Mozartstr. 1, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91220683
- Markt 4, 09661 Hainichen
☎ 0371 5385118/-119

Wohnanlagen mit Betreuungsleistungen

- Johanne s-Dick-Str. 59, 09123 Chemnitz
☎ 0371 26212385
- Limbacher Str. 69 – 71, 09113 Chemnitz
☎ 0371 5385-119
- Zschopauer Str. 169, 09126 Chemnitz
☎ 0371 91222764
- Zwirnereigrund, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida
☎ 03727 6234350

Mitmach-Angebote (Auswahl)

Chor „Klangzeit e. V.“

Öffentliche Proben, Mi 14-tägig
17:00 – 19:00 Uhr, Stadtteiltreff
Clausstraße

Computerkurs

Ab Mai, 2x monatlich (geplant),
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Englisch für Anfänger

Mo 10:30 – 11:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Englisch lernen

Mo 12:30 – 14:00 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Gedächtnistraining

Mo 14-tägig 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Grips fit

Do 14-tägig 10.00 – 11:00 Uhr, Stadt-
teiltreff Clausstraße

Fit von Kopf bis Fuß – Ganzkörpertraining

Di 09:15 – 10:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Kreativ-Nachmittag

Do 14:30 – 16:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Klöppeln

Fr 09:30 – 11:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Kreatives Gestalten: Klöppeln und Stricken

Di 08:30 – 11:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße 27

Kreatives textiles Gestalten

Jeden 1. und 3. Mi 13:30 – 15:30 Uhr,
Montessori-Schule,
Fürstenstraße 147

Kreativer Holzzirkel

Jeden 2. und 4. Di 13:00 – 16:00 Uhr,
Montessori-Schule, Fürstenstr. 147

Malgruppe „Mal´mal“

Stadtteiltreff Wittgensdorf,
Termine siehe Programm

Malgruppe „Welt der Farben“

Jeden 1. und 3. Di, Diakonie-Pflege-
heim „Haus am Zeisigwald“, Fürs-
tenstraße 264

Pilates

Mi 9:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Pilates 1

Mo 17:30 – 18:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Pilates 2

Di 18:30 – 19:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Rückenschule

Mi 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

Mo 13:30 – 15:15 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Spielnachmittag

Di 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Spielnachmittag

Mi 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Spielnachmittag

Mi 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße

Sportgruppe

ASB Begegnungsstätte Ludwig-
Kirsch-Straße 23, Termine bitte in
der Mitgliederbetreuung erfragen

Team Spirit Line Dancer

Do 18:30 – 20:00 Uhr, Seniorenpfle-
geheim »An der Mozartstraße«

MitMach-Angebote

Yoga

Fr 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Yoga

Fr 17:30 – 18:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Nichts für Sie dabei?

Für Sie ist kein passendes Mitmach-
Angebot dabei? Unsere Mitarbeiter
unterstützen Sie gern bei der Grün-
dung eines neuen Zirkels oder einer
neuen Interessengruppe unter dem
Dach der Volkssolidarität Chem-
nitz. Bitte wenden Sie sich hierzu an
unsere Mitgliederbetreuung.

Volkssolidarität Chemnitz Mitgliederbetreuung

☎ 0371 5385-116/-117

✉ mitgliederbetreuung
@vs-chemnitz.de

📍 Clausstr. 31 · 09126 Chemnitz

🌐 <https://vs-chemnitz.de>

📘 /vschemnitz

📷 /vschemnitz

Jeder Cent kommt an!

Listensammlung 2025

Von Oktober bis Dezember sammeln zur jährlich stattfindenden Listensammlung Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Spenden für gute Zwecke. Dank dieser können im Jahr 2025 der MitMach-Tag und die LichtNacht wieder stattfinden.

Bei der Listensammlung 2025 sollen die Erlöse wieder den beiden Veranstaltungen zugutekommen. So soll es im Frühjahr 2026 wieder einen **Mitmach-Tag** geben, an dem wir zum Mitmachen bei der Volkssolidarität, sei es bei den Mitgliedergruppen oder den Angeboten

der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs, motivieren möchten. Mit diesem möchten wir auch **Menschen erreichen, die sich einsam fühlen**.

Im November soll es dann wieder die beliebte **LichtNacht der Volkssolidarität**, unseren großen Lampenumzug mit Blasmusik und Feuershow, als **Zeichen für mehr Kinderfreundlichkeit in Chemnitz** geben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie beide Veranstaltungen mit einer Spende unterstützen könnten, gerne durch eine Überweisung schon jetzt.



Mitmach-Tag 2024



LichtNacht 2024

Verwendungszweck: „Listensammlung 2025 vom 01.10.-31.12.2025“

Ein neues Klettergerüst für die „Sonnenbergstrolche“

Die Kinder der Kita „Sonnenbergstrolche“ lieben es, ihre Zeit in ihrem großen Garten zu verbringen. Neben einer Schaukel, Sandkästen und einem Baumhaus gehört ein großes Klettergerüst zu den Lieblingsplätzen der Kinder. Leider nagt der Zahn der Zeit an diesem – schließlich hat es auch schon fast 25 Jahre auf dem Buckel. Ein Teil des Klettergerüsts musste nun bereits aus Sicherheitsgründen abmontiert und gesperrt werden. Die Sachkosten, die der Kindertagesstätte zur Verfügung stehen, genügen leider nicht für eine Neu-

anschaffung. Getreu dem Motto „Miteinander – Füreinander“ bitten wir daher um Ihre Unterstützung, sodass die kleinen „Sonnenbergstrolche“ bald wieder eine Klettermöglichkeit in ihrem Garten haben.

Wir würden uns ebenso über Spenden für weitere Spielgeräte für die Außenanlagen der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ freuen.



Das alte Klettergerüst soll mit Hilfe von Spenden ersetzt werden.

Verwendungszweck: „Klettergerüst Sonnenbergstrolche“

Unser Spendenkonto

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE15 8502 0500 0003 5434 00
BIC: BFSWDE33DRE

Bitte geben Sie den jeweiligen Verwendungszweck an.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für Beträge bis zu 300 € genügt zur Vorlage beim Finanzamt eine Buchungsbestätigung bspw. ein Kontoauszug (Stand 01.03.2025). Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Ihre Spende diesen Betrag überschreitet oder Sie diese in bar entrichtet haben. Bitte wenden Sie sich dann an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz).

Wir danken unseren Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2024!